MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

200 (30.4.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-93653

General-Anzeiger

Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 200. Mittwoch, 30. April 1902. (Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen
16 Seiten
8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Die Seemannsordnung.

[] Die Seemannsordnung ist in der Gesammtabstimmung vom Reichstage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden. Damit ist eine gesetzgeberische Aktion zum Abschluß gekommen, die ein großes Maß von Arbeit und Energie beanspruchte, um nicht auf einer Untiefe sitzen zu bleiben oder an einer der zahlreichen Klippen zu scheitern, die ihr auf ihrer Fahrt drohten. Der Erlaß eines neuen Gesetzes war nothwendig, weil seit dem Bestehen der Seemannsordnung vom 27. Dezember 1872 sich die Verhältnisse der Seeschifffahrt in tief einschneidender Weise verändert haben. Mit einem Rückgang der Segelschifffahrt ist eine außerordentliche Ausdehnung der Dampfschifffahrt Hand in Hand gegangen. Wie auf anderen Erwerbsgebieten, bewegt sich die Entwicklung in der Richtung zunehmenden Großbetriebes bei Abnahme des Kleinbetriebs. Die völlig veränderte Betriebsweise, insbesondere die Zunahme der durchschnittlichen Größe der Schiffe und die Verwendung von Maschinen, nicht nur zur Fortbewegung des Schiffes, sondern auch zur Ausführung der verschiedensten Schiffsarbeiten ermöglicht es, mit einer nur wenig vergrößerten Schiffsmannschaft die nach dem Raumgehalte fast verdoppelte deutsche Handelsflotte in Betrieb zu halten. Die Veränderungen in den Betriebsverhältnissen üben einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung des Schiffsdienstes und die Zusammensetzung der Schiffsmannschaften.

Nicht minder lag ein Antrieb dazu, die alte Seemannsordnung zu ändern, in dem doppelt schwerwiegenden Umstande, daß wir inzwischen in das Zeitalter der sozialen Reform getreten sind und durch Vereinheitlichung unseres bürgerlichen Rechts den Anforderungen der Neuzeit so weit entgegengekommen sind, als nach Lage der Dinge möglich war. Durch Beschluß des Reichstages vom 27. November 1900 wurden die Gesetzentwürfe einer Ordnung, die den vorerwähnten Bedingungen gerecht zu werden versuchte, mit den Nebengesetzen einer 21gliedrigen Kommission überwiesen. Diese hielt nicht weniger als 44 Sitzungen ab. Zum Berichterstatter für das Plenum wurde der nationalliberale Abgeordnete Dr. Semler gewählt. Wir haben wiederholt Veranlassung gehabt, hervorzuheben, in welcher Richtung der genannte Abgeordnete besonders erfolgreich thätig war; nachdem das Gesetz glücklich im Hafen ist, darf man noch einmal daran erinnern, daß sehr wesentlich mit zum Glücke der Fahrt die auf Sachkunde sich stützende Entschiedenheit beitrug, mit der Abg. Semler den Lebensfaden vieler extremer Anträge zu verkürzen verstand. Wenn die Sozialdemokraten schließlich vorgezogen haben, gegen das ganze Gesetz zu stimmen, so fanden sie die Kraft zu solcher Entschließung erst dann, als sie vollständig sicher waren, daß auch in der Gesammtabstimmung das Zustandekommen des Gesetzes nicht mehr in Frage gestellt erscheine. Auch ohne daß man an analoge Vorgänge aus früherer Zeit erinnert, darf man behaupten, diese Vorsicht sei ein deutlicher Beweis dafür, daß durch die neue Ordnung der Dinge die Lage der Schiffsleute erheblich verbessert werde.

Aus der Verfassungskommission.

× **Karlsruhe**, 29. April. Der Gesetzentwurf über die Gemeindebesteuerung und das Gemeindewahlrecht bezweckt im Wesentlichen die durch Artikel V des Gesetzes vom 9. August 1900 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 877) in Aussicht gestellte Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung in Kraft treten und in den Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern die Bürgermeister und Gemeinderäthe unmittelbar von den Wahlberechtigten wählen zu lassen, wie es bisher in den Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern der Fall war. Die Regierungsvorlage bringt damit eine Neuerung, daß sie die Gemeinderäthe zu je einem Drittel durch die Angehörigen der Klassen, die für die Wahl des Bürgerausschusses gebildet sind, gewählt wissen will. Nach eingehender Berathung faßte die Verfassungskommission der Zweiten Kammer folgende Beschlüsse:

1. (einstimmig) daß auch die Gemeinderäthe durch die Gesammtwählerschaft zusammen zu wählen seien und nicht getrennt von den drei Klassen; 2. (mit einer Mehrheit von 9 gegen 6 Stimmen) daß das Recht der direkten Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäthe auf sämmtliche der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden auszudehnen sei und 3. (einstimmig) für den Fall der Nichtannahme des letzten Beschlusses durch die übrigen gesetzgebenden Faktoren, die direkte Wahl in allen Gemeinden bis zu 3000 Einwohnern einzuführen.

Mit diesen Beschlüssen erklärte sich jedoch die Großh. Regierung nicht einverstanden. Der Minister des Innern sprach sich dahin aus, daß die Großh. Regierung selbst ein sehr großes Bedürfniß nach Abänderung des Gemeindewahlrechts nicht gehabt habe. Sie habe es bloß für wünschenswerth erachtet, einem fast einmüthig gefaßten Beschlusse der Zweiten Kammer Rechnung zu tragen. Die Aenderung glaube aber die Regierung nur vornehmen zu sollen in thunlichster Anlehnung an die seitherige Entwicklung und mit einem Ausblick auf die Zukunft. Der Antrag, die direkte Wahl auf alle Gemeinden auszudehnen, die nicht der Städteordnung unterstehen, sei für die Regierung unannehmbar. Sie sei mit der Begrenzung auf 2000 Einwohner schon weit entgegengekommen. Ueberdies blieben dann nur 156 Gemeinden übrig, die das Recht der direkten Wahl nicht besäßen, 270 erlangten es, wenn die Vorlage Gesetz werde. Gehe man bis zu 3000 Einwohnern, dann blieben außer den neun Städten der Städteordnung nur 66 Gemeinden, die die direkte Wahl nicht besäßen; unter diesen seien viele mit industrieller, rasch wechselnder Bevölkerung. Am Allerwenigsten könne sich die Regierung auf die Ausdehnung bis zu 3000 Einwohnern einlassen, wenn die Drittelung bei der Wahl der Gemeinderäthe abgelehnt würde. Die Regierung lasse sich nicht drängen. Für die Drittelung sprächen auch jene Gründe, die man für das Proportionsverfahren geltend mache. In der Drittelung läge eine Art Minderarbeit, kombinirt mit dem sogenannten Pluralsystem nach dem Vermögen. Die Annahme der Drittelung scheine außerdem im Hinblick auf die Zukunft zweckmäßig. Man solle einmal mit diesem System praktische Erfahrung machen. Bewähre es sich, dann könne man es ruhig auf größere Gemeinden ausdehnen. Unter diesem Gesichtspunkt empfahl der Regierungsvertreter der Kommission, doch noch einmal zu erwägen, ob sie an der Ablehnung der Drittelung festhalte. Die Kommission konnte sich indessen mit der Drittelung, die eine der Bevölkerung ganz fremde und von ihr nicht gewünschte Neuerung brächte, nicht befreunden. Da aber bei der bestimmten Erklärung der Großh. Regierung nach Ansicht der Mehrheit der Kommission ein Scheitern des Gesetzes vorauszusehen war, wenn man in der Einführung der direkten Wahl über die Vorlage hinausgehe, so wurde nunmehr der Antrag bis zu 3000 Einwohnern zu gehen, mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Kommission beschloß weiter zu beantragen, das die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zum Bürgerausschuß in einem Wahlgange vorzunehmen seien; die Großh. Regierung hat sich damit einverstanden erklärt.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 30. April 1902.

Der Reichstag

verwies gestern zunächst auf Antrag des nationalliberalen Abg. Dr. Sattler die Uebersicht über die Reichs-Einnahmen und -Ausgaben für 1900 (in zweiter Lesung), wozu der Antrag der Rechnungskommission vorlag, die nachgewiesenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorläufig zu genehmigen, an die genannte Kommission zurück. Seiner Bemängelung, daß die letztere in mehreren Punkten sich an der durchaus ungenügenden Auskunft der Verwaltung über gewisse sehr hohe Etatsüberschreitungen habe genügen lassen, stimmte also die Mehrheit des Hauses zu. Der Nachtrag zum laufenden Etat wegen Erhöhung der Veteranenbeihilfe, der den einstweiligen Schlußstein darstellt zu dem konsequenten Bemühen des nationalliberalen Abg. Grafen Oriola, endlich etwas annähernd Ganzes zu Stande zu bringen in einer Richtung, in der das nationale Ehrgefühl engagirt ist, wurde in erster und zweiter Lesung ohne Debatte erledigt. Das Resultat der Gesammtabstimmung über die Seemannsordnung ist an anderer Stelle besprochen. Die dann weitergeführte zweite Lesung des Entwurfs wegen Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse rief eine umständliche Debatte hervor, in der von nationalliberaler Seite Dr. Esche verschiedene Gesichtspunkte klar entwickelte. Namens der sozialdemokratischen Fraktion sprach Abg. Heine für die Anträge der Genossen, die bis zu einem gewissen Grade von der freisinnigen Volkspartei (Abg. Beckh) und freisinnigen Vereinigung unterstützt wurden. — Die Regierungsvorlage gelangte mit der einzigen Abänderung, die vom Abg. Beckh beantragt wurde, zur Annahme, daß das Wort periodisch gestrichen wurde. Die Bestimmungen des Entwurfs finden also auch auf die nichtperiodische Presse Anwendung. Heute sollen die dritten Lesungen des Nachtragsetats und des Gebührentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal vorgenommen werden; demnächst kommen Wahlprüfungen und Petitionen an die Reihe.

Die Erregung in Rußland.

Ein Petersburger Bericht des „Bür. Reuter", für dessen Einzelheiten wir diesem die Verantwortung überlassen, erzählt über die Vorgänge in Kleinrußland: Kleinrußland befindet sich in einem an Revolutionen grenzenden Zustande. Die Bauern der Provinz Poltawa sind durch Hungersnoth zur Verzweiflung getrieben und zudem noch durch geheime Aufreizungen in hochgradige Aufregung versetzt. Sie haben

Tagesneuigkeiten.

Eine menschliche Bestie.

(Nachdruck verboten.)

S. v. H. München, 28. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat sich seit gestern der Schneidermeister Ludwig Pongratz aus Reisbach bei Dinggolfing zu verantworten, der am 18. September v. Js. einen geradezu scheußlichen Mord an der 10jährigen Tochter des Schneiders Bachschneider von hier begangen hat. Die That hat s. Zt. allgemeines Aufsehen wegen der psychologisch interessanten Motive erregt, die den Mörder nach seiner Angabe zu der Abschlachtung des unschuldigen Kindes veranlaßt haben. Pongratz erklärt, daß er die That aus Liebesgram vollbracht habe. Er habe, da ihm seine Geliebte untreu geworden sei, am Leben keine Freude mehr gehabt und beschlossen, zu sterben. Da er aber wisse, daß Selbstmörder nicht in den Himmel kämen, habe er die schwere That vollbracht, um hingerichtet zu werden. Zuerst habe er vorgehabt, seine Geliebte zu diesem Zweck umzubringen. Hiervon sei er abgekommen, da er sie, ohne daß sie zuvor gebetet hätte, nicht tödten wollte, um sie nicht unvorbereitet in die Ewigkeit zu schicken. Er habe deshalb zu seinem Verbrechen ein unschuldiges Kind gewählt. Die bisherige Verhandlung ergab thatsächlich, daß Pongratz, obwohl er verheirathet war, eine Geliebte besaß und zwar die jetzt 20jährige Fabrikarbeiterin Josephine Maurer, die ihm bis dahin den Haushalt führte, am Tage vor dem Morde jedoch ihm erklärt hatte, daß sie ihn eines andern Mannes wegen zu verlassen beabsichtige. Darauf sagte Pongratz ihr, daß er sich das Leben nehmen werde. Er führte dieses Vorhaben [illegible] aus, sondern lief planlos durch die Straßen, bis er auf die kleine Bachschneider stieß, die er mit in seine Wohnung nahm, um sie hier in der grausigsten Weise zu tödten, ohne, wie zunächst angenommen wurde, sich vorher in sittlicher Beziehung an ihr zu vergreifen. Er zertrümmerte ihr den Schädel mit mehreren Hammerschlägen, schnitt ihr mit einem Messer den ganzen Leib auf, warf die Gedärme heraus und legte darauf einen Zettel auf den Leichnam seines Opfers, auf dem die Worte standen: „Bete für mich, armes Mädchen!" Um 6 Uhr Abends ging er zur Polizei, wo er seine gräßliche That zur Anzeige brachte und auf Befragen erklärte, er habe den Mord begangen, damit er desto sicherer geköpft werde. Eine längere Beobachtung des Angeklagten in der Kreis-Irrenanstalt ergab seine völlige Zurechnungsfähigkeit, so daß seine Verweisung vor das Schwurgericht erfolgen mußte.

— **Den Fenstern unserer Wohnungen** wird in den „Blättern für Gesundheitspflege" eine sehr beachtenswerthe Erörterung gewidmet. Es heißt dort: Außer der Balkonthür, welche mehr dem Luft- wie Lichtbedürfniß im Zimmer genügt, erfordern die Fenster als Lichtvermittler verständnißvolle Behandlung. In ihrer Nähe steht Näh- und Arbeitstisch, Schreibtisch und Staffelei, Küchen- und Putztisch. Selten hat sich ein größerer Kampf zwischen alten, unzweckmäßigen Gewohnheiten und den modernen Anschauungen entwickelt, als um das Fenster. Der Butzenscheibenliebhaberei kann nicht mehr gehuldigt werden, so behaglich Erker und Fenster sich in die altdeutsche Einrichtung einpassen mögen. Die Stimmung durch farbige Glasfenster den Raum zu beeinflussen und den Uebergang zur Wand auf wohlthuende Weise zu ermöglichen, indem man die grelle Sonne durch spielende Lichter abstumpft, wird fast nur noch in Kirchen, Vestibülen, in Räumen, die keiner praktischen Arbeit gewidmet sind, geduldet. Dicke Plüsch- und faltige Stoffbehänge, die kostbarsten und unnützesten Ausgaben einer jungen Einrichtung, sind verpönt. Gebieterisch fordert man, das Fenster so zu gestalten, daß es möglichst viel Licht durchläßt und schnelle Oeffnung ohne Hinderniß vor sich gehen kann. In vielbenutzten Räumen sieht man die oberen Fenster zum Aufstellen zwecks Ventilation eingerichtet. Natürlich widerspricht das reiche Lichtbedürfniß dem Wunsch nach Abschluß gegen unliebsame Neugier, und man kann manche recht wenig geschmackvolle Einrichtungen wahrnehmen, beiden Forderungen zu genügen. Das Fensterglas und das Fenster als solches erfährt zuweilen eine unbegreifliche Vernachlässigung. Denn, wenn nicht Glas beständig von feinen Nieder- und Beschlägen gesäubert wird, so nimmt seine Durchsichtigkeit ab, und die erwerbleistenden Augen haben das zu büßen. Das sollten die Frauen bedenken, nicht nur weil sie selbst mit Stopfen und Flicken schwarzer Strümpfe oder weißer Damastwäsche sich abmühen, sondern auch weil sie für die Arbeiten der Männer und Kinder das beste Licht, was sie beschaffen können, besorgen müssen. Das Fensterputzen war bis tief in das 19. Jahrhundert, oft sogar in Palästen, eine vernachlässigte Arbeit. Es wird z. B. erzählt, daß auch der Prinzgemahl der Königin von England erst energisch darin Wandel schaffte, daß im Buckinghampalast die verschiedenen Hausbehörden — über die Fensterputzpflicht uneinig — die königliche Familie bei ungeputzten Fenstern sitzen ließen. Aehnliche Uneinigkeit kann man auch in bürgerlichen Häusern öfter wahrnehmen, nämlich in der Frage: gehört das Fensterputzen zur täglichen Zimmerreinigung oder zu wöchentlichen, monatlichen Verrichtungen? Wenn einmal festgestellt wird, daß helle Fenster genau so zur Hygiene gehören wie reiner Fußboden, so müssen sie eben immer hell sein, und dann gehört das Reinhalten unbedingt zur täglichen Pflicht. Doch unterscheidet sich diese von der, welche wöchentlich vorgenommen werden muß, durch trockenes Verfahren. Man staubt die Fenster innen und außen täglich ab, wozu ein über den Besen gelegtes weiches Tuch gehört, was häufig ausgeschüttelt wird, und reibt schnell mit einem sauberen, weichen Fensterleder trocken nach. Eine solche Reinigung der Fenster erfordert kaum 5 Minuten.

— **Maitrank.** Die Rheinlande stehen in dem guten Ruf, daß in ihren schönen Gauen am meisten Maitrank, oder wie der Rheinländer sich ausdrückt, „Böwlche" getrunken werden. Auch soll am Rhein der Maitrank „erfunden" worden sein. Vor mehreren Jahren wurde behauptet, daß sich die älteste litterarische Erwähnung des Maitranks bei dem gelehrten Leibarzt Kaiser Maximilians II., Rembertus Dodoens oder mehr lateinisirt geschriebenen Dodonäus befinde. Dodonäus war ein hervorragender Botaniker und sein Name hat sich in den officinellen Sträuchern aus der Familie der Sapindaceen erhalten. Die Blätter dieser tropischen Pflanzen haben alle etwas Aromatisches und Wohlriechendes, zumal wenn sie gerieben werden. Da liegt es allerdings nahe, daß Herr Rembertus auch eine findige Nase für das Maitrankmachen gehabt habe. Das wäre also zwischen 1564 bis 1576 gewesen. Es wäre bitter, wenn erst so spät das Mai-

MARCHIVUM

bereits 60 Güter angegriffen und Alles zerbrochen und zerstört, was sie nicht wegschleppen konnten. Sie gingen sogar soweit, enorme Mengen Zucker aus den Fabriken zu holen und in das Wasser zu werfen. In der Provinz Charkow sind ebenfalls 20 Güter geplündert worden. In der ganzen Gegend herrscht jetzt ein Schreckensregiment. Die Gutsbesitzer und Verwalter lassen vor der rasenden Wuth der Arbeiter und Bauern Alles im Stich und fliehen. Man befürchtet, daß sich die Bewegung ausdehnt und die Aufrührer die Stadt Charkow angreifen, besonders da einige der höheren Regierungsvertreter Verzagtheit und Schwäche zeigen. Andere Beamte gehen dagegen außerordentlich scharf vor und lassen die Bauern schaarenweise von den Soldaten prügeln. Die Erregung der Arbeiter in Moskau soll einen derartigen Umfang angenommen haben, daß der Zar seine Absicht, die Ostertage dort zu verbringen, aufgegeben hat. Verschiedene Minister und andere Würdenträger, unter ihnen Herr Witte, erhalten Briefe mit Todesdrohungen. In der Hauptstadt bearbeiten geheime Agitatoren die Fabrikarbeiter, um sie zu veranlassen, im Mai in den Ausstand zu treten. Die Studenten sind unzufrieden mit der Ernennung des Herrn Sänger zum Unterrichtsminister. Er ist ein Anhänger der strengen scholastischen Zucht, gegen die alle Studenten sich auflehnen. Es ist festgestellt worden, daß die Empörung der Bauern auf Karlotoka, dem Gute des Herzogs von Mecklenburg, durch das Verhalten eines Verwalters hervorgerufen worden ist, welcher Unterstützungen an die Bauern vertheilen sollte, um die Hungersnoth zu mildern, aber einen Theil davon für sich behielt. Die verzweifelten Bauern plünderten darauf das Schloß und die Wirthschaftgebäude.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 29. April. (Dispositionsfonds.) Unter der Bezeichnung „Landesherrlicher Dispositionsfond" werden im vorliegenden Budget zum 1. Mal 100 000 M. pro Jahr angefordert für Unterstützung bedürftiger Beamten, Erwerbung werthvoller Sammlungen, Kunstwerke u. s. w. Die Darlegungen der Großh. Regierung in der Kommission waren geeignet, die grundsätzlichen Bedenken, welche anfänglich gegen die Schaffung eines derartigen Fonds bestanden, im Wesentlichen zu heben. Von allen Mitgliedern der Kommission, mit Ausnahme von zweien, welche für Strich der ganzen Position stimmten, wurde anerkannt, daß die Zwecke des Fonds im Allgemeinen zu billigen seien. Nur die Verwendung des Fonds zu außerordentlichen Dienstzulagen für Eisenbahnbeamte wurde beanstandet. Schließlich einigte man sich dahin, auch diese Zweckbestimmungen nicht zu beanstanden, wenn aus dem Fond außerordentliche Dienstzulagen an „obere Beamte der gesammten Staatsverwaltung" gegeben werden, jedoch mit der Maßgabe, daß sie dann auf dem nächsten Landtag unter den einschlägigen Gehaltspositionen angefordert und der Genehmigung der Landstände unterstellt werden. Bezüglich der Höhe des Fonds kam ein Mehrheitsbeschluß dahin zu Stande, daß er für diese Budgetperiode nur mit je 50 000 M. pro Jahr bewilligt werden soll. Die Majorität hielt bei der gegenwärtigen Finanzlage diesen Betrag für angemessen und ausreichend, während eine Minderheit bereit gewesen wäre, wenigstens 75 000 M. pro Jahr in das Budget einzustellen. Auch einigte man sich in der Kommission dahin, die Bezeichnung des Fonds, die leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, wie folgt zu ändern: „Allgemeiner Fond der Großh. Regierung für im Staatsvoranschlag nicht vorgesehene Bedürfnisse persönlicher und sachlicher Art."

[] **Berlin**, 29. April. (Dr. Hammacher.) Donnerstag, den 1. Mai, feiert der rastlos thätige Vorsitzende des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei, Dr. Hammacher, seinen 78. Geburtstag. Seit seinem Rücktritt von der parlamentarischen Thätigkeit hat Dr. Hammacher niemals aufgehört, in engster Fühlung mit der Partei zu bleiben. In der Erinnerung aller Theilnehmer an der letzten Sitzung des Centralvorstandes im März wird noch die Elastizität, Umsicht und Unermüdlichkeit leben, mit welcher er die Verhandlungen leitete. Dem Jubilar, der an Jugendfrische und Feuereifer ein leuchtendes Vorbild für alle Parteigenossen ist, bringen wir zu seinem 78. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche dar.

Ausland.

* **Frankreich.** (Nach den Wahlen.) Alle Parteien scheinen vom Resultate des ersten Wahlganges befriedigt zu sein und äußern sich so, als wären ihre Erwartungen davon übertroffen worden. Da könnte man fast glauben, alle hätten Schlimmes erwartet; denn einen glänzenden Sieg hat Niemand erfochten. Die Nationalisten brüsten sich allerdings mit einem solchen; aber sie beschränken sich klüglich auf Paris, welches in der That mehrere Schützlinge der Partie française wählte und Miene macht, diesen noch andere ins Palais-Bourbon nachzuschicken. Die Provinz verhielt sich bekanntlich viel kühler und kümmerte sich wenig um die Empfehlungen der Wanderapostel der Patrie française. Der ministerielle „Petit Parisien" stellt mit Genugthuung fest, daß Frankreich am 27. April die Geschicke des Landes abermals in die Hände einer republikanischen Majorität gelegt hat und daß diese neue Majorität sich zu keinerlei Kompromiß mit der Reaktion herbeizulassen braucht. Die Einigung zwischen den Republikanern, heißt es weiter, wird sich schon von der ersten Sitzung an als unumgängliche Nothwendigkeit aufdrängen. Man wird wohlthun, sich auch in den Stichwahlen von dieser Nothwendigkeit leiten zu lassen. — In Paris betheiligten sich am 27. April 452 000 Bürger an der Abstimmung. Die Nationalisten erhielten 172 000 Stimmen, die Sozialisten 133 000, die Radikalen 105 000 und die Reaktionäre 42 000.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. April 1902.

Die Jubiläumsfestlichkeiten.

Das Regierungsjubiläum des Großherzogs in München.

In mannigfacher, herzlicher Weise hat sich, so wird uns aus München geschrieben, in Bayern die freudige Theilnahme an dem Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden kundgegeben. Die Presse feierte in Festartikeln die unvergänglichen Verdienste, die herrlichen Charaktereigenschaften des hohen Jubilars. Ihren Gefühlen haben die städtischen Kollegien durch ehrerbietigsten Glückwunsch Ausdruck verliehen. Von festlichen Veranstaltungen sei hier nur die glanzvolle Feier des badischen Hilfsvereins erwähnt, bei welcher sich viele Hunderte aus allen deutschen Gauen zu begeisterter Huldigung vereinigt hatten, unter ihnen die Staatsminister Graf v. Crailsheim, Frhr. v. Riedel, Frhr. von Leonrod und viele andere Ehrengäste. Professor Ludwig Stark hielt die tiefdurchdachte, formvollendete Festrede. Daran schloß sich ein ebenfalls von ihm verfaßtes Festspiel „Ein Fürstenwort", welches auf der Großherzogl. Proklamation von Ostern 1860 aufgebaut war.

Ueber die Großherzogs-Jubiläumsfestlichkeiten in Neckarau ist Folgendes zu berichten:

Am Vorabend

verkündete feierliches Glockengeläute von den Thürmen unserer beiden Kirchen das Herannahen des Festsonntages. Mit Anbruch der Dunkelheit verwandelten sich die reich beflaggten Straßen in ein glänzendes Lichtermeer; fast an jedem Hause brannten die Lichtchen durch die Nacht. Sinnige Dekorationen waren in verschiedenen Schaufenstern von Geschäftsleuten angebracht. Präzis 9 Uhr setzte sich an der Mannheimer Landstraße der angekündigte

Fackelzug

in Bewegung; derselbe bot ein großartiges Schauspiel und nahmen 12 Vereine daran Theil. Nachdem der imposante Zug fast sämmtliche Straßen, überall von der Menge mit Begeisterung empfangen, durchzogen hatte, schloß sich um 10 Uhr

der Festakt

am Kriegerdenkmal an. Die Feuerwehrkapelle eröffnete denselben mit dem Chore von Beethoven „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hierauf hielt der Vorsitzende des Veteranenvereins, Herr Sekretär Adam Mayfarth, eine warmempfundene, herzliche Ansprache. Redner endete mit einem von dem etwa 1000köpfigen Publikum begeistert aufgenommenen Hurrah auf den hohen Jubilar, worauf die von A. von Freydorf verfaßte Fürstenhymne in allgemeinem Gesang zum Vortrag kam. Ein pompöses Feuerwerk im Kirchengarten und ein Musikstück beschloß den ersten Theil des Festes. Nachdem der folgende Morgen durch Glockengeläute eingeleitet worden, stellte sich um 9 Uhr

der Festzug

zum Kirchgang an der Brücke auf. Die Festgottesdienste in beiden Kirchen waren stark besucht. Nach Beendigung des Festgottesdienstes bewegte sich der Zug der Vereine nach dem Garten „zur Stadt Mannheim", woselbst bei einem gemüthlichen Frühschoppen sich bald ein reges Leben entfaltete. Die Feuerwehrkapelle konzertirte auch hier. Um 12 Uhr brachten die Mitglieder des Veteranenvereins ihrem mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichneten Vorstand, Herrn Mayfarth, vor dessen Wohnung am „Neckarauer Hof" eine Ovation dar, wobei der 2. Vorstand, Herr Christoph Schaaf, ein Hoch auf den Dekorirten ausbrachte. Herr Mayfarth dankte sichtlich gerührt. Die Musik trug zwei Stücke am Hause vor. Nachmittags ½4 Uhr begann im neuen Saale des Gasthauses „zum Ochsen" das

Festbankett

der militärischen Vereine. Der Saal bot ein prächtiges Bild. Nach einem Musikvortrag begrüßte der Vorsitzende der Festversammlung, Herr Sekretär Mayfarth, die zahlreich erschienenen Ehrengäste und Vereinskameraden. Nach dem Gesange „Deutschland über Alles" bestieg, von den Zuhörern lebhaft begrüßt, der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Militärvereinsverbandes, Herr Jacob Kuhn aus Mannheim, die Rednerbühne, um in einhündiger Festrede ein Charakterbild Großherzog Friedrichs zu entrollen. Weitere Ansprachen wurden gehalten von Herrn Heinrich Seitz, Vorstand des Militärvereins, auf unsere Landesmutter, die Großherzogin Luise, von Herrn Peter Kohl, Vorstand des Vereins „Wacht am Rhein", auf unsern Großherzog Friedrich, von Herrn Pfarrer Sauer auf den Herrn Festredner, Herrn Pfarrer Freund auf die gute Kameradschaft in den drei militärischen Vereinen; Herr Sekretär Mayfarth sollte dem anwesenden Ehrenmitgliede des Veteranenvereins und des Militärvereins, Herrn Direktor Adolf Benzinger, herzliche Worte der Anerkennung. Der 2. Vorstand des Militärvereins, Herr G. Mayer, sprach zum Schlusse noch denjenigen Herren, welche sich um das Gelingen des in allen Theilen so herrlich und schön verlaufenen Festes außerordentliche Verdienste erworben hatten, den Herren Mayfarth, Seitz und Kohl, den Dank der Versammlung aus.

* * *

Rheinau. Der hiesige Militärverein feierte das 50jährige Regierungsjubiläum unseres geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich am Samstag Abend in dem reichgeschmückten Saale der Wirthschaft zum Prinz Karl durch eine Festfeier — an welcher auch die beiden hiesigen Gesangvereine Liederkranz und Männergesangverein, der Turnverein Rheinau sowie eine große Anzahl von Freunden des Vereins theilnahmen — in schönster und würdigster Weise. Der Festsaal war dicht besetzt, weit über 300 Personen hatten sich zu der Feier eingefunden. Der 1. Vorstand, Herr Georg Heß, begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden. Hierauf ergriff Kamerad Zöbeley das Wort zu einer meisterhaften Festrede. Hierauf wurde gemeinschaftlich die Nationalhymne gesungen. Die Musikvorträge der Mannheimer Kapelle, ehemaliger Militärmusiker, und die frisch und mit freudig gehobener Stimmung vorgetragenen Lieder und Aufführungen der beiden Gesangvereine fanden brausenden Beifall. In der zweiten Hälfte des Programms sprach Kamerad Sinke den Kaisertoast. Zum Schluß wurde auch noch durch Tanz die Feststimmung erhöht. — Am Sonntag Vormittag 9 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Militärvereins bei ihrem 1. Vorstand und marschirten mit Fahne zum gemeinschaftlichen Gottesdienst nach der katholischen Kirche. Der Militärverein Rheinau, sowie alle Festtheilnehmer dürfen stolz darauf sein, ihrem edlen Landesfürsten in so schöner Weise eine Huldigung zu seinem 50jährigen Regierungsjubiläum dargebracht zu haben.

* **Der Großherzog von Baden**, der à la suite des 1. Seebataillons steht, hat seine Theilnahme an der in Kiel am 18. Mai stattfindenden Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Truppentheils zugesagt. (Diese Nachricht bedarf wohl sehr der Bestätigung. Die Red.)

* **Auf das beim Festkommers der Ingenieurschule** an S. Kgl. Hoheit den Großherzog gesandte Huldigungstelegramm ist an Herrn Direktor Witsack folgende telegraphische Antwort gelangt: „S. K. Hoheit der Großherzog danken den Theilnehmern des Festkommerses herzlich für den dargebrachten Glückwunsch. Im höchsten Auftrag: v. Babo."

* **Die Anbringung einer Uhr auf dem Gontardplatz** regt ein Leser unseres Blattes in einem längeren uns zugehenden Artikel an. Wir unterbreiten diesen Wunsch, der uns als ein sehr berechtigter und begründeter erscheint, der zuständigen Stelle zur gefl. Prüfung.

* **Den Bemühungen des Central-Ausschusses des Odenwaldclubs** ist es gelungen, die Einstellung zweier neuer Züge in den Fahrplan der Odenwaldbahn zu erreichen, von dem der eine Eberbach Morgens 8 Uhr in der Richtung nach Wiebelsbach-Heubach verläßt, der Gegenzug Abends 8 Uhr 36 Min. dort eintrifft. Beide Züge haben in Eberbach Anschluß von denjenigen bezw. an solche der Neckarthalbahn erhalten, wodurch die Befriedigung eines längst empfundenen Bedürfnisses und die Erfüllung wiederholter Wünsche der Neckarorte, wie auch die Erschließung des ganzen östlichen Odenwaldes für die große Zahl von Touristen aus Heidelberg und Mannheim, sowie aus der Gegend von Mosbach, Wimpfen etc. erzielt worden ist. Weiter ist die Späterlegung des Zuges 1 der Nebenbahn Weinheim-Fürth an Sonn- und Feiertagen um 35 Minuten erreicht worden, wodurch der Zusammenschluß mit den Zügen ab Darmstadt 6 Uhr 25 Min. und 6 Uhr 54 Minuten hergestellt ist. Zur Anschluß hieran ist die Abfahrtszeit des Frühzuges der Linie Mörlenbach-Wahlen derart bestimmt worden, daß derselbe sowohl an Werk- als auch an Sonn- und Feiertagen direkten Anschluß an den Frühzug aus Weinheim erhalten hat. Auch hierdurch ist der Besuch eines ebenso schönen wie interessanten Theiles des Odenwaldes wesentlich erleichtert worden.

* **Zur Lodenburger Großherzogsfeier** (heutiges Mittagsblatt) tragen wir nach, daß die im Festbericht erwähnte Mannheimer Dame Frau Emil Glaser ist.

* **Zur Uebergabe des Grabdenkmals**, das für die im August 1900 verstorbene Instituts-Vorsteherin Frl. Anna Sammet gestiftet worden ist, hatte sich heute Vormittag 11 Uhr eine hochansehnliche, zahlreiche Versammlung von Damen und Institutslehrern auf dem Friedhof eingefunden zu einer Gedenkfeier, die mit Choralgesang des Instituts-Chores eingeleitet wurde, worauf Herr Stadtpfarrer Ahles auf Grund des 90. Psalms eine ergreifende Gedenkrede hielt und die Verdienste der zu früh Dahingeschiedenen in wärmsten Worten schilderte. Es war eine würdig ernste Feier, ein stilles, stimmungsvolles Verweilen auf dem jetzt im frischen Frühlingsgrün prangenden Kirchhof, neu belebt durch das mannichfaltige, im hellen Sonnenschein lebhaft ertönende Gezwitscher der Vögel. Das in weißem Marmor ausgeführte, sinnig schöne Grabdenkmal, welches

---

bötschen entdeckt worden wäre, und es ist auch nicht anzunehmen, daß dem so sei; denn was sollten denn die reichen städtischen Patrizier, die allezeit fruchtfröhlichen Ritterslente und die behäbigen adeligen Domherren von April bis Juni getrunken haben? Da tritt nun in der „Besondere Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg" ein schwäbischer Landsbruder, G. Bilfinger, für das ehrwürdige Alter des Maitrunks ein und, was besonders anzuerkennen ist in württembergischem Munde, daß der uns nämlich nicht die Herkunft des Maitrankes auf die „Rauhe Alb" verlegt, auch dafür ein, daß in den Rheinlanden die älteste Maibowle zu suchen sei. Gewährsmann: „Wandalbertus, diaconus et monachus Prumiensis monasterii", also ein braver Mönch der ehemals so reichen Benedictinerabtei in der Eifelstadt Prüm, die später allerdings mehr berühmt war wegen ihrer Lederfabrikation und derbkernigen Gerber, als durch Weinwuchs. Dieser Wandalbertus hat nämlich Anno 854 ein Menologium geschrieben, d. h. eine Schilderung der zwölf Monate des Jahres, und zwar selbstverständlich in lateinischen Hexametern. Da heißt es:

Hoc herbis durum prodest mollire lyaeum,
Praesumtisque novercarum (sic!) vitare venena
Potibus, in variam quos gignunt arva medelam.

„Jetzt ist es rathsam, den herben Wein mit duftigen Kräutern zu versetzen und mit den Tränken, welche zu mancherlei Arzuei die Fluren hervorsprießen lassen, sich zum Voraus gegen die Giftträuklein tückischer Stiefmütter zu sichern", übersetzt Bilfinger. Entweder hat Wandalbertus noch zu sehr in der Erinnerung an die Geschichte der Merovinger mit Frau Fredegunde gesteckt, oder er hat sich im Wort vergriffen und wollte nicht noverca sondern socrus (Schwiegermutter) gebrauchen. Zweifellos aber dürfte sein, daß er den Maitrank meint, zumal wenn er fortfährt, daß solcher Trank heilsam sei gegen schleichendes Siechthum. Auch Dodonäus hält den Maitrank geeignet „das Herz froh und die Leber gesund zu machen". Wäre das ein Stoff gewesen für Victor Scheffel: Wandalbertus mit der Maibowle!

— **Ueber das Erdbeben in Guatemala** fehlten bis jetzt eingehendere Nachrichten. Von großem Interesse ist daher ein Bericht, den die Londoner „Daily Mail" aus Guatemala unter dem 26. April erhält. Am Freitag, den 18. April, Abends gegen 8 Uhr, so erzählt der englische Korrespondent, fühlte man einen heftigen Erdstoß in der Stadt Guatemala, so wie man ihn seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Häuser schwankten, viele Mauern wurden gespalten, und durch den Stoß, der nur 60 Sekunden gedauert haben soll, entstand eine große Panik. Das elektrische Licht in der Stadt erlosch, weil die elektrischen Masten umfielen, und dadurch wurde die Furcht der Einwohner noch sehr vermehrt. Die ganze Woche spürte man ständig geringere Stöße. Das Unglück soll durch die Thätigkeit des Vulkans Tajumulco in der Nähe der mexikanischen Grenze hervorgerufen sein. Die westlichen Bezirke litten am meisten. Die Stadt Quezaltenango, ein wichtiger Ort der Republik, wurde fast ganz zerstört, und viele Menschenleben gingen verloren. Die Häuser auf vielen großen Pflanzungen wurden zerstört, die Maschinen ruinirt, und Eingeborene wie Fremde haben große Geldverluste erlitten. Der Hafendamm von Port Ocos brach entzwei, und nur drei Häuser im Dorfe sind stehen geblieben. Aus dem ganzen Lande laufen Berichte von zerstörten Dörfern und Besitzungen ein. Für die Nothleidenden hat man öffentliche Subskriptionen eingeleitet. In Quezaltenango ist die Wasserleitung zerbrochen und ein Wassermangel entstanden. Man fürchtet, daß viele Krankheiten dadurch entstehen werden. Mehrere Nächte schliefen viele Einwohner der Stadt in den Parkanlagen, auf den Plätzen und in Straßenbahnwagen. Jetzt hofft man, daß alles vorüber ist. In der Nacht des 21. April erreichte die Panik ihren Höhepunkt. Da um 1 Uhr Nachts eine Mondfinsterniß war, erwartete man weitere vulkanische Störungen. Die Befürchtung traf aber nicht ein, und die Angst des Volkes beginnt nachzulassen.

— **Ein theuerer Wahlsieg.** Die Mode des Wahlhandels, so schreibt der „Gaulois", ist bekanntlich schon alt, und der „Schluck Wein", den der Kandidat dem einflußreichen Wähler anbietet, ist keine neue Erfindung. Nur die Form, in der dies geschah, hat sich geändert. Man war früher etwas decenter darin. Dies illustrirt die folgende Anekdote. Bei den Wahlen von 1837 stellte ein bekannter Pariser Banquier sich den Wählern in einem Departement in Mittelfrankreich vor. Einer der Führer, der die Wahl so gut wie in der Hand hatte, protestirte zuerst gegen seine Wahlbewerbung, und als der Banquier ihm einige Tage vor der Abstimmung traf, sagte er zu ihm resignirt: „Ich will nach Paris zurückfahren, denn ich weiß sicher, daß ich nicht durchkomme, weil Sie mir Ihren Beistand versagen." „Vielleicht thun Sie nicht recht daran, die Flinte in's Korn zu werfen", antwortete der einflußreiche Wähler. „Doch, doch, antwortete der Banquier, ich wette mit Ihnen 20 000 Frcs., daß ich nicht gewählt werde." „Top", erwiderte der Wähler prompt. „Ich nehme die Wette an." Der Banquier erhielt die Majorität — leicht zu errathen, wodurch, und bezahlte freudig die verlorene Summe. „Verliert, gewinnt!" Und jedenfalls ließ man sich damals den Wahlsieg etwas kosten.

— **Eine europäische Mohammedanerin.** Aus Konstantinopel wird unter dem 22. April berichtet: Der Uebertritt der Engländerin Miß Isabella Dunn zum Mohammedanismus erregt in den hiesigen europäischen Kreisen großes Aufsehen. Miß Dunn ist die Tochter eines englischen Ingenieurs, der früher bei der türkischen Admiralität angestellt war, und hat eine gute Erziehung genossen. Sie lernte in einem Hause, in dem sie Stunden gab, einen Offizier kennen, und verliebte sich sterblich in ihn. Ihre Liebe wurde erwidert, obgleich der Mann ihrer Wahl schon verheirathet war. Das Gesetz verlangt nicht, daß eine Christin, die einen Türken heirathet, ihren Glauben abschwört, dennoch trat aber Miß Dunn förmlich in Anwesenheit eines Dragomans der britischen Gesandtschaft zur Lehre Mohammeds über.

— **Der größte, d. i. längste französische Abgeordnete**, wird, wie man uns aus Paris schreibt, der neuen Legislatur nicht mehr Lucile Millevoye sein, sondern ein eben gewählter Vertreter des 2. Wahlkreises von Charites, de Saint-Pol, ein Antiministerieller. Er soll über zwei Meter wachsen und wurde auf dem Bankette der Maires von 1900 bemerkt, dem er als Bürgermeister eines kleinen Dorfes von Eure-et-Loir beiwohnte. — Als Kuriosum ist zu erwähnen, daß die neue Kammer drei Brüder de Castellane besitzen wird, [illegible] zum bereits bekannten Grafen Boni seine beiden Brüder Jean und Stanislas, die beide zum ersten Mal im Cantal gewählt wurden. Auch sie haben durch reiche Heirathen ihr Wappen und das ihres Vaters, des Marquis de Castellane, ehem. Mitglied der Versailler Nationalversammlung, wieder vergoldet. Ferner gibt es jetzt auch zwei Brüder Chantemps, zwei Brüder Cochin, zwei Brüder Reille, zwei Brüder

MARCHIVUM

den Spruch trägt: „die Lehren aber werden leuchten wie des Himmels Glanz" wurde von Bildhauer Elsässer in Karlsruhe, einem Schüler von Professor Volz, geliefert.

Aus dem Großherzogthum.

BC. Neckargemünd, 29. April. Herr Bussemdik verkaufte sein gutrenommirtes Gasthaus „zur Pfalz" um den Preis von 62 000 Mark an Hoteldirektor Würzberger in Frankfurt a. M., der dasselbe bereits am 1. Mai d. J. übernehmen wird.

BC. **Rappenau**, 29. April. Der Gemeindeausschuß hat beschlossen, neben der Saline ein neues Soolbad mit einem Kostenaufwand von 55 000 Mark zu erstellen. Mit den Vorarbeiten soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

BC. **Osterburken**, 29. April. Ein schlimmes Unglück ereignete sich in der hiesigen Bahnhofrestauration. Bahnhofrestaurateur Eiermann wollte in seinem Keller Wein holen und kam mit dem Kerzenlicht einem Spiritusfaß zu nahe, das explodirte und alsbald in Flammen stand. Der Wirth konnte sich nicht mehr retten und brannte bereits am ganzen Körper, als ihn ein Koch aus den Flammen hervorzog. Der Wirth liegt hoffnungslos darnieder; auch der Koch hat sich bei dem Rettungswerk nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen zugezogen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

:: **Lampertheim**, 29. April. Herr Oberleutnant Weitstein vom Regiment Nr. 111 in Rastatt, der während eines Zeitraums von fast 5 Jahren mit der trigonometrischen Vermessung und Grenzregulirung in Deutsch-Südwest-Afrika beschäftigt gewesen ist, wird am kommenden Samstag Abend hier einen Vortrag über „Deutsch-Südwest-Afrika und die koloniale Bedeutung der Hottentotten" halten. Dem verehrten Redner geht der Ruf voraus, daß er in geistvoller, von frischem Humor durchwehter, fesselnder Weise spricht, über Land und Volk, das er aus eigener Anschauung in langjähriger Arbeit gründlich kennen gelernt hat. Der Eintritt ist frei. Damen und Herren von hier und der Umgegend sind freundlichst eingeladen, dem gewiß interessanten Vortrag beizuwohnen.

Sport.

* **Herrn A. von Heimendahl's Farben** werden bei dem diesjährigen Mannheimer Meeting nicht vertreten sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Ballet. Die Pariser Oper wird demnächst ein neues großes Ballet in fünf Akten von Duvernoy zur Aufführung bringen. Das Werk, in welchem die Mimik eine sehr bedeutende Rolle spielt, betitelt sich „Bacchus in Indien". Es handelt sich hier nicht um den silenenartigen, gealterten Bacchus, der auf einem Esel reitend dargestellt wird, sondern um den jungen, indischen Bacchus, jenen anmuthigen Gott, den die Meister der Renaissance in manchen Werken verherrlicht. Interessant ist der Umstand, daß in dem Ballet von Duvernoy eine vergessene Oper ihre Wiederauferstehung feiert. In der That ist die ganze Handlung einer Oper von Mermet (dem Komponisten des „Roland in Roncevaux") entnommen, der den Text und die Musik zum „Bacchus" verfaßt. Die Erben des Dichter-Musikers haben Duvernoy die Erlaubniß ertheilt, das Werk zu benutzen.

Neuer künstlerischer Schmuck der Wartburg. Die Wartburg hat einen neuen künstlerischen Schmuck erhalten, und zwar Dank einer Anregung unseres Kaisers und der Bereitstellung der erforderlichen Mittel aus der kaiserlichen Schatulle. Im Erdgeschosse des Palais liegt neben der Schenkküche, wo die Hoftafel stattzufinden pflegt, ein mit einem Deckengewölbe versehener Raum, in dem sich der Kaiser besonders gern aufhält. Es ist dies die Kemnate der heiligen Elisabeth. Wandfläche und Decke derselben sind nach Entwürfen des Berliner Malers August Oetken mit buntfarbigen Mosaikarbeiten ausgestattet worden. Außerdem sind zwei Gemälde desselben Malers, die auf die heilige Elisabeth Bezug haben, eingefügt worden. Das eine stellt Klinsor dar, auf der Wartburg die Geburt der heiligen Elisabeth weissagend. Das zweite Bild führt uns an den ungarischen Königshof in Preßburg und veranschaulicht den Empfang der unter der Führung des Ritters Walter v. Vargula stehenden landgräflichen Gesandtschaft. Eine in leuchtenden Goldsteinen ausgeführte Widmung lautet:

Dem unvergeßlichen Großoheim,
Großherzog Carl Alexander.
Wilhelm II., I. R.

Notizbuch. Folgende amtliche Mittheilung der Münchener Hofmusikintendanz bringen die „Münch. N. Nachr.": Gemäß Allerhöchster Entschließung vom 27. April wurde mit Wirksamkeit vom 1. Mai d. J. an: 1. dem kgl. Hofkapellmeister Hermann Zumpe nach zurückgelegtem einjährigen Dienstesprovisorium der Titel und Rang eines kgl. Generalmusikdirektors (Klasse IV des Hofrangregulativs), 2. dem kgl. Hofkapellmeister Franz Fischer der Rang eines kgl. Intendanzrathes (Klasse IV des Hofrangregulativs) und damit der Rang eines kgl. Generalmusikdirektors allergnädigst verliehen. — Aus Rom wird berichtet: Bemerkenswerthe Preise erzielte der Verkauf des Guidi-Museums im Borghesepalast. Den höchsten Preis brachte Botticelli „Die Taufe Christi", 35 000 Lire; ein syrischer Teppich aus Angora aus dem 16. Jahrhundert, 9 Meter lang, rother Grund mit buntfarbigen Mustern, 12 500 Lire; Filippino Lippo „Jungfrau, das Jesuskind anbetend", 1,20 Meter auf Paneel, 7500 Lire; große flämische Tapisserie aus dem 17. Jahrhundert, 6200 Lire; eine Brüsseler Tapisserie „Rinaldo und Armida" 5000 Lire; ein Paar Bronze[illegible] aus dem 16. Jahrhundert, „Kreuzende" und „[illegible]", 1900 Lire; Tafelservice aus altem japanischem Porzellan, 87 Theile, 3000 Lire; ein Paar Vitrinen Ludwigs XIV. 2300 Lire.

Vom Büchertisch.

Alle bei der Redaktion eingegangenen Werke werden in diesem Theil aufgeführt. Besondere Besprechung erfolgt nach Ermessen.

Otto von der Pfordten: Friedrich der Große. Historisches Drama in vier Aufzügen mit einem Nachspiel als Vorspiel. Heidelberg. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Preis 2 Mark.

Joh. Peter Hebel: Alemannische Gedichte. Auf Grundlage der Heimathsmundart des Dichters für Schule und Haus herausg. von Otto Heilig. Heidelberg. Carl Winters Verlag. Preis gebd. 1,20 Mark.

Adolf Buchenberger. Finanzpolitik und Staatshaushalt im Großherzogthum Baden i. d. J. 1850—1900. Heidelberg, Carl Winters Verlag, gebd. 7 M.

Oskar Vulpius: Das Krüppelheim. Im Auftrag Ihr. Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden bearbeitet. Heidelberg, Carl Winters Universitätsbuchhandlung. Preis 0,60 M.

Heinrich Lilienfein: Kreuzigung. Ein Drama in drei Aufzügen. Heidelberg, Carl Winters Verlag. Preis 0,80 M.

Hans Issel: Illustrirtes Handlexikon der gebräuchlichen Baustoffe Lieferung 1. Verlag v. Theod. Thomas, Leipzig. Preis 1 M.

Hessische Heimath. Ein litterarisches Handbuch für 1902. Hg. von Paul Heidelbach, Buchschmuck von Adolf Wagner. Verlag von Carl Vietor, Kassel, gebd. 2 M.

Gustav Adolf Müller: Gedichte. Verlag von Carl Vietor, Kassel. Preis 1 M.

Lotte Gubalke: Die Bilsteiner. Verlag von Carl Vietor, Kassel. Preis 1,50 M.

Dorothee Goebeler: Weiber. Beiträge zur Psychologie der Frau. Verlag von Carl Victor, Kassel.

Hessische Burgen. 1. Geschichte und Beschreibung der Ruine Kogelberg bei Volkmarsen, von Ernst Happel. Verlag von Carl Victor, Kassel.

Festschrift zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum S. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden, gewidmet von dem Großherzogl. General-Landesarchiv in Karlsruhe. Heidelberg, Carl Winters Verlag, gebd. 2 M. Inhalt: Eine Schweizerreise des Markgrafen Karl Friedrich von Baden i. J. 1775. Karl Ober: Voltaires Beziehungen zur Markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach und dem Karlsruher Hofe. A. Krüger: Die Vermählung des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach und Prz. Auguste Marie von Schleswig-Holstein. Karl Brunner: Erziehung des Markgrafen Gg. Fel. von Baden-Durlach. O. K. Roder: Zur Charakteristik des Großherzogs Karl Friedrich.

Goethes Briefe, herausgegeben von Philipp Stein. Band II: „Weimarer Sturm und Drang" (Berlin, Verlag von Otto Elsner). Preis broschirt M 3.—; gebunden M 4.—.

Literarisches.

* **Reisen!** Wem schlägt da nicht das Herz höher, wenn er eine Vergnügungs-Reise machen will, wer denkt nicht an die Unbequemlichkeiten, wenn er eine Geschäftsreise machen muß. Beiden Fällen aber ist eines gemeinsam: Die Frage nach dem Fahrplan. Da wird dann unbesehen der erste beste Fahrplan gekauft, stundenlang nach Abfahrt- und Anschluß-Zügen gesucht und derweil fährt der beste und bequemste Zug ab. Mit einem Schlage ändert dies der Blitz-Fahrplan, dessen Sommer-Ausgabe für 1902 soeben erschienen ist. Thatsächlich findet man in diesem Fahrplan im Nu jede Strecke, ein Suchen gibt es einfach nicht! Dabei kostet dieser beste aller Fahrpläne nur 20 Pfg. und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Bibliothek des Rothen Kreuzes. Heft 1 und 2. Hygienische Plaudereien von Dr. Julian Marcuse-Mannheim. Verlag „Das Rothe Kreuz", G. m. b. H., Charlottenburg. Preis des Heftes 75 Pfennig. Die Bibliothek des Rothen Kreuzes will ihren Lesern volksthümlich dargestellte Lehren aus der Gesundheitspflege bieten. Der Mutter, der Hausfrau sind sie vor Allem gewidmet. Heft 1 und 2 bringen Hygienische Plaudereien aus der Kinderstube, aus Haus und Hof von Marcuse-Mannheim. „Plaudereien", weil die Darstellungsweise des Verfassers thatsächlich den Eindruck einer gewandten und interessanten Plauderei macht, durch die der Leser alsbald gefesselt wird. In klarer, gemeinverständlicher Schilderung, der doch eine wissenschaftliche Auffassung zu Grunde liegt, sind die wichtigsten Fragen der Gesundheitslehre und gerade diejenigen Gebiete behandelt, denen der Laie das meiste Interesse entgegenbringt. Besonders die Ausführungen über die Pflege und Erziehung der Kinder seien hiermit einer jeden Mutter dringend empfohlen. Bei Beherzigung der hier gegebenen Lehren wird man sich manche Stunde der Sorge ersparen, wird man manchen Selbstvorwurf vermeiden können. Handelt es sich doch gerade darum, Vorbeugungen gegen Erkrankungen zu treffen durch eine zweckmäßige [illegible], die frei von ängstlicher Verzärtelung wie von unangebrachter Uebertreibung ist. Wir haben es mit Arbeiten zu thun, die zwar volksthümlich geschrieben, aber nach jeder Richtung wissenschaftlich durchdacht sind, und auf eigene Studien und Ueberlegungen eines vielerfahrenen Arztes sich gründen. — Der Laie, der nicht kritisch zu prüfen vermag, wird den Heften noch ein besonderes Vertrauen entgegenbringen wegen des Geleitwortes, daß einer unserer ersten medizinischen Autoritäten, Geheimrath Gerhardt-Berlin, der Bibliothek des Rothen Kreuzes mit auf den Weg gegeben hat. Möchte Gerhardts Wunsch sich erfüllen, daß diese Blätter beitragen mögen, „Unheil und Leiden zu verhüten, einen kräftigen Nachwuchs heranzubilden und Vielen die Gesundheit zu festigen".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Eisenach, 30. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist.

* Nyborg auf Fünen, 30. April. Heute Vormittag erfolgte im hiesigen Gaswerk bei Reinigungsarbeiten eine Explosion. Der Direktor und 5 Arbeiter wurden verletzt.

* Schloß Loo, 30. April. Nach dem heute ausgegebenen Krankheitsbericht verbrachte die Königin Wilhelmina wiederum eine ruhige Nacht. Die fieberfreien Zeiträume kehren regelmäßig wieder und halten immer länger an.

* **London**, 30. April. Die „Times" erfährt aus Peking vom 29. ds., daß am 28. ds. vom englischen Gesandten Satow, Juanschikai und Hujufen ein Abkommen unterzeichnet sei, in dem die Bedingungen für die Zurückgabe der Bahnlinie Peking-Tientsin-Schanhaikwan an China festgesetzt werden.

* London, 30. April. (Frkf. Ztg.) Wie der „Central News" aus Newyork gemeldet wird, ist der bekannte Expreßzug der Santa Fee-Eisenbahn, der sogenannte Kalifornia-Limited, gestern auf einer scharfen Kurve bei Kontul (Jowa) entgleist. 5 Personen wurden getödtet, 23 verletzt.

* Newyork, 30. April. (Frkf. Ztg.) Karl Schurz und 60 andere hervorragende Bürger setzten ein Komitee ein zur Untersuchung der Greuelthaten amerikanischer Soldaten auf den Philippinen.

* * *

Budgetkommission des Reichstags.

* Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des Reichstages berieth die Diätenvorlage und lehnte einen Antrag Barth, die Vorlage erst dann zu berathen, wenn der Bundesrath über seine Stellungnahme zu dem Reichstagsbeschluß auf Gewährung allgemeiner Diäten sich ausgesprochen hat, als geschäftsordnungswidrig, ab. Bebel beantragt, den vorliegenden Entwurf durch einen neuen zu ersetzen, wodurch § 32 der Reichsverfassung, welcher Entschädiungen der Reichstagsmitglieder untersagt, aufgehoben und an dessen Stelle Artikel 2 des vorliegenden Entwurfes treten soll. Richter beantragt, 20 Mark Tagegelder zu gewähren. Die meisten Redner bezeichnen das Pauschalquantum von 2400 Mk. zu hoch. Nachdem auch Posadowsky mit einer Herabsetzung des Pauschalquantums auf 2000 Mk. sich einverstanden erklärte, wird das Pauschalquantum auf 2000 Mk. ermäßigt, und der Präsident mit der Durchführung des Gesetzes beauftragt. Gleichzeitige Bezüge aus dem Landtage werden abgerechnet.

* * *

Gumbinner Mordprozeß.

* Gumbinnen, 30. April. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragt gegen Marten wegen Todtschlags 12½ Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Hickel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und 2 Jahre Ehrverlust.

* * *

Explosion schlagender Wetter.

* Wien, 30. April. Wie die „Neue Freie Presse" aus Teplitz meldet, fand auf den zum Brüxer Kohlenbergwerk gehörenden Döbelschachte bei Mariaheim heute früh beim Schichtwechsel eine Explosion schlagender Wetter statt. 6 Personen wurden getödtet, 4 schwer und 4 leicht verletzt. Nach einer späteren Meldung ist die Zahl der Verunglückten noch nicht genau festzustellen.

Krogue und zwei Brüder Bongère in der Kammer. Einer der Chanteaus ist der ehemalige Kolonialminister, der in Savoyen wiedergewählt wurde, und der andere, Prokurator der Republik in Tours, der Nachfolger Wilson's, der nicht mehr kandidirte, in Loches.

— **Ein schlauer Junge.** Bei der Versetzung in der Schule war Fritzchen der Letzte geworden. Da aber an diesem Tage gerade Geburtstag seines Vaters war, so wollte man es diesem schonend beibringen. Man wurde einig, daß es Fritzchen seinem Papa selbst sagen sollte. Nachdem nun alle Familienangehörigen dem Familienhaupte gratulirt hatten, kam zum Schlusse als Jüngster auch unser Fritzchen daran, welcher sich seiner Aufgabe folgendermaßen entledigte: „Lieber, guter Papa, zu deinem heutigen Wiegenfeste bringe ich dir „als Letzter" die herzlichsten Glückwünsche dar."

— **Aufsichtsrathsmitglied Otto**, der im Treberprozeß verurtheilt wurde, ist nach Verbüßung des Strafrestes und nach einer Fristgewährung für die Geldstrafe von 3000 M aus dem Gefängniß entlassen worden.

— **Ein findiger Polizist.** Henriot bringt in „L'Illustration" folgende gelungene Satire: Kommissär: „Führen Sie den zuerst genommenen Arrestanten vor!" — Polizist: „Es sind drei, Herr Kommissär." — „Das ist mir gleichgiltig. Einer kommt nach dem Andern." „Herr Kommissär, in diesem Falle wäre es aber doch . . ." — „Was fällt Ihnen denn ein? Seit wann verhört man drei Personen zu gleicher Zeit? Thun Sie, was ich Ihnen gesagt habe!" Ein Herr wird eingelassen. Kommissär: „Ihr Name, mein Herr?" — „Josué." — „Warum hat man Sie verhaftet?" — „Angeblich, weil ich blau gekleidet bin." — Polizist: „Entschuldigen Sie, Herr Kommissär . . ." — Kommissär, ärgerlich: „Schweigen Sie! Das ist doch kein Grund zur Verhaftung. Sofort entlassen Sie diesen Herrn und bringen den zweiten Arrestanten!" Eine junge Dame wird hereingeführt. Kommissär: „Weshalb sind Sie hier, mein Fräulein?" — „Ich weiß es nicht, Herr Kommissär." — Polizist: „Die Dame trägt weiße Kleider . . ." — Kommissär: „Da hört sich doch Alles auf! Wie können Sie sich unterstehen, die Dame deswegen zu belästigen? Sie sind natürlich frei, mein Fräulein. Entschuldigen Sie den fatalen Mißgriff!" Der Polizist bringt den letzten Arrestanten. Kommissär: „Was ist's mit diesem Herrn?" — Polizist: „Er ist roth gekleidet und . . ." — Kommissär, wüthend: „Nun ist's genug. Sie Dummkopf. Sofort setzen Sie den Herrn in Freiheit und scheeren sich fort!" — [illegible] „Sammeldonnerwetter, ist der Mensch Kommissär und begreift nicht, daß das eine nationalistische Manifestation ist, wenn diese drei Personen nebeneinander gehen!"

— **Allerlei.** Liebesphilosophie. „Hör' mir, Willy, wie die Vögel schon zwitschern. Das ist der Lenz! Sie lieben sich!" — „Ja, das ist ja ganz schön, das Zwitschern und all so das. Aber das Eierlegen finde ich ekelhaft!" — Vor dem Rathhaus. (Zu Kauffmann's Resignation.) Die Stadtverordneten: Na, Gott sei Dank, jetzt brauchen wir ja nicht mehr muthig zu sein!
(Lustige Blätter.)

— **Berliner Wassernoth.** — Und es geschahen Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden. — —

Die Maßregeln der ungläubigen Berliner Polizei gegen die Gesundbeter und Spiritisten hatten die herrschenden Götter der „Vierten Dimension" gehörig verschnupft. —

Voll prophetischer Ahnung hatte das verhaftete Blumenmedium Rothe dem Polizeigewaltigen, Herrn von Windheim, die furchtbaren Worte in's Gesicht geschleudert: „Mein Herr, es wird einstmals hier in Berlin mehr als Blumen und Apfelsinen vom Himmel regnen."

Und es wurde thatsächlich immer wunderlicher in Berlin: das „Heilige Lachen" verstummte. — Fritz Friedmann trat als Apostel auf und verkündete das Evangelium. — Ein Bahnschaffner hatte die Chinamedaille ausgeschlagen — und der unglückliche Kauffmann floh in entsetzlicher Beängstigung und Vorahnung böser Dinge nach dem idyllischen Schöneberg. — —

Die Katastrophe mußte kommen und — sie kam. Sie kam so schnell, daß selbst der Chef der „Woche" nicht mehr genügende Zeit hatte, seine Dispositionen zu treffen und seine Photographen nach allen bedrohten Plätzen und Straßen zu senden. Er machte sich daher in eigener Person mit seinem Wassermotorrade auf den Weg.

Eines der ersten Opfer war der kleine Cohn. Er versank schon in den Fluthen, als das Wasser dem „langen Möller" kaum bis an die Kniee reichte.

Um 8 Uhr Morgens konnte der Postenschutzmann auf dem Leipziger Platz bereits die dienstliche Meldung machen, daß ihm das Wasser bis zum dritten Uniformknopf gestiegen sei.

Eine halbe Stunde später galten nur noch die Omnibusdeckplätze für halbwegs sichere Zufluchtstätten. — Die Unfälle mehrten sich. —

Ein wahrhaft bedauernswerthes Schicksal hatte Professor Max Liebermann. Er wurde, als er den Königsplatz überschreiten wollte, trotz heldenmüthigen Widerstandes von den Fluthen in die Siegesallee hineingerissen. „Es war fürchterlich", erzählte er später seinen Freunden in der Sezession. „Schillers Taucher" hatte mir gegenüber ein beneidenswerthes Schicksal. Ich habe in den drei Stunden, welche ich unter den Markgrafen verbringen mußte, jedes Gefühl für die Grundgesetze der Schönheit verloren."

Ein klägliches Ende fand ein Sergeant des dritten Garderegiments. Er gerieth in die Gosse des Schiffbauerdammes. Man versuchte zwar den noch einigemale auftauchenden, jungen Krieger zu retten. Aber die Last der Medaillen, Schützenschnüre und sonstigen Auszeichnungen zogen den Unglücklichen unaufhaltsam in die Tiefe.

Einen hohen Grad von Entschlossenheit zeigte ein jüngerer Berliner Dichter, Georg Hirschfeld. Er wollte Herrn Brahm sein neuestes Märchendrama überreichen und wurde auf dem Wege zum „Deutschen Theater" in der Friedrichstraße von den Fluthen überrascht. Mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit entledigte er sich seines Rockes, stürzte sich mit Jugendfeuer in die Wogen, und erreichte schwimmend, in der hoch erhobenen Rechten sein opus haltend, wie Camoëns einst das Manuskript seiner „Lusiaden", unter dem Jubel und den ermunternden Zurufen einiger befreundeter Rezensenten den schützenden Musentempel.

Aber auch heitere Episoden ließen selbst in dem Toben der Elemente hier und da eine fröhliche Stimmung zu Tage treten. Ein bekannter Politiker, der stets mit Feuer für die Heiligkeit und Unantastbarkeit der Ehe eingetreten, entging in der Wohnung einer Halbweltdame nur mit Mühe den hereinstürzenden Wassermassen. Das in sehr peinlichen Garderobeverhältnissen befindliche Pärchen wurde von der wackeren Feuerwehr in Sicherheit gebracht und vom Publikum mit fröhlichem „Halloh" empfangen. —

Daneben fehlte es auch nicht an Beispielen wahrhaft antiker Heldengröße. Ein älterer Herr hatte sich auf das Dach einer Bedürfnißanstalt geflüchtet. Als dann später unter der Wucht der Wogen das zerbrechliche Häuschen zusammenstürzte, intonirte er mit weithin hallender Stimme das Lied: „Besiegt, Herr der Fluthen" und verschwand mit einem Hoch auf Arthur Fitger unter den Trümmern.

(Jugend.)

[…]iger, welcher die Arbeiterliste führte, ebenfalls verunglückt […] Arbeiterliste noch nicht aufgefunden wurde. Zu Tage gefördert wurden 5 Todte, 6 schwer und 2 leicht Verletzte. Von den Schwerverletzten liegt Einer im Sterben.

* * *

Zu den Wirren in Venezuela.

* London, 30. April. Eine Meldung der Reuter'schen Bureaus aus Cumano bestätigt vom 25. ds. die Nachricht von der Niederlage der venezuelanischen Regierungstruppen im Bezirke Cumano und den Todt des Generals Castillo. Der zweite Kommandirende Escalante ist mit dem Stabe von den Aufständigen gefangen, welche auch die gesammte Kavallerie erbeutete. General Britogonzalz ist auch unter den Gefangenen. Cumano ist im Besitze der Aufständigen. Die Regierung nimmt nach allen Richtungen hin Rekrutirungen vor.

* * *

Die Wahlen in Frankreich.

* Paris, 30. April. Die ministerielle Liga der republikanischen Aktion veröffentlicht einen Aufruf, in welchem erklärt wird, daß die republikanischen Kandidaten in allen Wahlbezirken bei der Stichwahl zu Gunsten jener Kandidaten zurücktreten müssen, die im ersten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben. Ein anderes Vorgehen wäre Verrath. Man müsse dem reaktionären Block den republikanischen Block entgegenstellen. Diesem Aufruf ist bereits in den meisten Pariser Wahlbezirken Folge geleistet. Der unabhängige Sozialist Moutiez hat seine Wähler aufgefordert bei der Stichwahl für den Minister Millerand zu stimmen. Millerand dürfte indessen durchdringen.

* Paris, 30. April. Nach einer Depesche des „Siècle" fanden in Pondichery (franz. Indien) nach der Wahl Ruhestörungen statt. Die Häuser der Führer der französischen Partei, welche für den bei der Wahl unterlegenen Direktor des „Siècle", Yves Guyot, agitirt hatten, wurden von einer Bande geplündert.

* Paris, 30. April. In Belfort fanden gestern aus Anlaß der Wahl Straßenkundgebungen statt. Radikale Anhänger des zum Deputirten gewählten Maires Schneider versammelten sich vor der Redaktion des nationalistischen Blattes „Ralliement" und schleuderten Steine gegen die Fenster. Es entstand eine Rauferei, bei welcher mehrere Personen verwundet wurden.

Badischer Landtag.

75. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe**, 30. April.

Präs. Gönner eröffnet die Sitzung 9.20 Uhr. Am Ministertische: Staatsrath v. Dusch, Oberschulr.-Direktor Arnsperger, Geh. Ober-Reg.-R. Becherer. Fortsetzung der gestrigen Tagesordnung.

Oberschulrathsdirektor Arnsperger

erklärt, daß bei Besetzung der Stelle eines Vorsitzenden im Beirath der Gymnasien keine Tendenz vorliege. Neben der Anciennität müsse auch das Interesse der Schule berücksichtigt werden und erläutert sodann die Gründe für die Abänderung des Bauplans des Freiburger Gymnasiums.

Abg. Fehrenbach

bedauert, daß Seitens eines Mitgliedes des Juristenstandes den Schulmännern entgegengetreten worden sei in dem bekannten Artikel der „Badischen Rechtspraxis". Redner befürwortet die Ablegung von Ergänzungsprüfungen vor dem Universitätsstudium und wendet sich gegen den schädlichen Ehrgeiz, eine möglichst große Frequenz der Gymnasien zu erzielen. Bezügl. der Besetzung der neuen Oberschulrathsstelle wollte die Budgetkommission nur in thesi eine stärkere Heranziehung des fachmännischen Elements. Im Weiteren polemisirt Redner gegen die gestrigen Ausführungen Frühauf's. Wenn derselbe nichts weiter vorzubringen weiß, als die alten Fälle von St. Roman und Buch a. Ahorn, so könne man dem Oberschulrath wirklich gratuliren. Unbegreiflich sei ihm Frühauf's Appell an die Disziplinlosigkeit des Oberschulraths. Da sei es Noth, daß die besonnenen Elemente in der Lehrerschaft sich zusammenschließen und hetzerische Elemente abschütteln. (Bravo.) „Glücklicher Dreesbach. In Karlsruhe ist bei den Landtagswahlen ein großer Wahlkampf ausgefochten worden, aus welchem Dreesbach angeblich als Sieger hervorging. Aber was nützen die ⅔ gute Karlsruher Abgeordneten, wenn das weitere Drittel durch seine Maßlosigkeit und Uebertreibungen rein im Sinne der Sozialdemokraten arbeitet. Da steht der Kollege Dreesbach schmunzelnd und reibt sich die Hände, und die Wähler des Herrn Frühauf, die Minister, Geheimräthe und das Heer der Staatsbeamten plätschert betrübt im ausgeschütteten Badwasser." (Heiterkeit.)

Abg. Heimburger

bespricht die Ueberbürdungsfrage und betont, daß die Lehrerschaft nicht das Vertrauen zum Oberschulrath habe, welches nothwendig wäre. Die Darstellung des Karlsruher Falles durch den Minister sei etwas einseitig. Von einer „brutalen" Handlungsweise könne man nicht sprechen. Die Hauptbeschwerde richtete sich übrigens dagegen, daß die Untersuchung durch die Polizei- und nicht durch die Disziplinarbehörde geführt wurde. Der Lehrerstand führe doch nicht in seiner Gesammtheit eine verletzende Sprache (Dieterle: Theilweise doch!), jedenfalls müßten die Beweise dafür erbracht werden. Eine Besserstellung der Lehrer sei dringend geboten.

Abg. Blümel

wünscht Vermehrung der Professorenstellen. Frühauf's Vertretung der Lehrerinteressen sei wenig zweckdienlich. Der energische Ausdruck der Meinung der Lehrer in den Schulblättern verrathe keinen Mangel an Disziplin. In der Beurtheilung der Thätigkeit des Oberschulraths müsse man vorsichtig sein. Dem Frauenstudium sollte man Vorschub leisten.

Abg. Fendrich

bespricht die Besetzung der Oberschulrathsstellen durch Juristen und führt dabei die Worte des Reichstagsabgeordneten Bassermann, der bezügl. des Oberschulrathes gesagt hatte, es müsse ein frischer Luftzug durch die staubigen Stuben des Oberschulraths fahren. Der Kampf gegen die Volksschule sei ein alter. Besonders Seitens des Klerus sei den Bestrebungen der Lehrer nach Selbstständigkeit mit Heftigkeit entgegengetreten werde. Redner polemisirt sodann gegen den Abg. Fehrenbach und wendet sich gegen die Form seiner gegen den Abg. Frühauf gethanen Ausführungen. Die Lehrerpensionen halte er für eine bedenkliche Sache, ein generelles Verbot wäre hier wünschenswerth. Ebenso sei es zu verbieten, daß bei Schülerausflügen die Schüler nach Belieben Bier und Wein kaufen dürfen. Zum Schluß drückt Redner den Wunsch aus, daß endlich die Unterschätzung der Bedeutung der Lehrer an Volksschulen und Mittelschulen aufhören möge.

Abg. Wickens

protestirt gegen die Behauptung Fendrichs, daß der Lehrerschaft Seitens der Landstände und der Regierung geringschätzend begegnet worden wäre und spricht seine Befriedigung darüber aus, daß einer von ihm ausgegangenen Anregung folgend, die Zuschüsse der Regierung zu den Lehrerinnenseminaren in Freiburg und Heidelberg erhöht wurden. Redner hält die Beseitigung des Ausschreibens der Lehrerstellen für bedenklich und nimmt sodann den Oberschulrath und die Lehrer gegen die gethanen Angriffe in Schutz, selbstverständlich müßten sich Lehrer bewußt sein, daß ihre Wünsche nicht von heute auf morgen erfüllt werden können. Er bespricht sodann die Frage einer eventuellen Aenderung der Organisation des Oberschulraths. Zum Schluß weist Redner die Behauptung zurück, daß die Durchführung wichtiger kultureller Aufgaben durch die Militärischen unmöglich werde.

Staatsrath v. Dusch

spricht sein Erstaunen aus, daß der Abg. Heimburger zwar gegen den Oberschulrath den Vorwurf erhoben habe, er besitze nicht das Vertrauen der Lehrerschaft, dafür aber keine Beweise erbracht habe, ihm seien noch keine Beschwerden gegen den Oberschulrath zu Ohren gekommen. Eine gewagte Polemik sei es aber, wenn der Abg. Fendrich unter Anführung der Worte des Abg. Bassermann über den Oberschulrath die Behauptung aufstelle, da müsse doch nicht Alles in Ordnung sein. Dem Wunsche bezüglich der Besserstellung der Professoren stehe die Regierung mit dem größten Wohlwollen gegenüber. Zu einer Aenderung der Organisation des Oberschulraths liege gegenwärtig jedenfalls kein Anlaß vor. Der Regierung liege fern, dem Volksschullehrerstand durch den Vorwurf der Disziplinlosigkeit zu nahe zu treten.

Der Minister bedauert nochmals, daß in so allgemeiner Weise dem Oberschulrath Vorwürfe gemacht worden sind, ohne daß Seitens der betreffenden Redner Beweise gegeben werden konnten.

Abg. Kröner

bittet, die Position betreffend über Umwandlung des Progymnasiums in Donaueschingen in ein Vollgymnasium zu berücksichtigen.

Minister v. Dusch

bedauert, daß, da der Nachtragsetat bereits abgeschlossen ist, dem Wunsche des Vorredners jetzt nicht nachkommen zu können. Sollte sich der Plan trotz anderer Bedenken verwirklichen, so werde die Regierung der Angelegenheit mit größtem Wohlwollen gegenüber treten.

Abg. Kist

wünscht eine etwas raschere Vorrückung der älteren Reallehrer im Gehaltstarif und tritt für den Neubau eines Gymnasiums in Konstanz ein.

Oberschulrathsdirektor Arnsperger

sagt zu, daß im nächsten Budget die Beiträge für die höheren Mädchenschulen erhöht werden sollen. Ob schon im nächsten Budget die Frage der Erbauung eines neuen Gymnasiums in Konstanz gelöst werden kann, vermag er nicht zu sagen. Eine bedenkliche Maßnahme wäre es, das Pensionhalten seitens der Mittelschullehrer zu verbieten. Ein solches Verbot könne er nicht in Aussicht stellen.

Schluß 1 Uhr 20. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. (Fortsetzung.)

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 30. April.

Am Bundesrathstisch Staatssekretär Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1.20 Uhr. Das Gesetz, betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelms-Kanal und der Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für Veteranen, wird debattelos angenommen. Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl Grünberg's (Soz.) im 10. Wahlkreis des Königreichs Sachsen. Berichterstatter Rumpau beantragt die Giltigkeit der Wahl. Das Haus schließt sich diesem Antrag an.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission zunächst über die Wahl Gothein. Die Kommission beantragt Giltigkeit.

Barth (freis. Volksp.) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die konservative Wahlagitation in Ost-Elbien, besonders im Wahlkreise Grimme. Hierauf wird die Wahl Gotheins für giltig erklärt.

Bei den Wahlen Britze (6. Trier) und Sieg (Marienwerder) wird nach dem Kommissionsantrag Beweiserhebung beschlossen. darauf tritt das Haus in die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, sowie Veränderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschuß ein. Die Kommission behält voll der Regierungsvorlage nur die Bestimmung bei, daß die Servisklasse V vom 1. April ds. Js. ab fortfällt. Die nächste Revision der Klasseneintheilung der Orte soll spätestens mit Wirkung vom 1. April 1904 erfolgen. Außerdem schlägt die Kommission folgenden Resolution vor:

Die Regierungen zu ersuchen, gleichzeitig mit dem Entwurf betreffend den Servistarif einen besonderen Gesetzentwurf über die Bewilligung eines Wohnungsgeldzuschusses vorzulegen. Ein Antrag Eickhoff und Dr. Wimmer (freis. Volksp.) lautet dahin, daß die Regierungsvorlage beigegebene Klasseneintheilung der Orte für die Bewilligung eines Wohnungsgeldzuschusses mit dem 1. April d. J. an Stelle der bisherigen Klasseneintheilung tritt. Betreffs des Servis soll es bis auf Weiteres bei der bisherigen Klasseneintheilung bleiben. Die 5. Klasse soll gleichfalls beseitigt werden.

Beck (Centr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Volkswirthschaft.

Garnbörse. Auf der in Trautenau i. B. stattgefundenen Leinengarnbörse herrschte gute Nachfrage bei festeren Preisen, sowohl für Flachs- als auch für Towgarne.

Linoleumkonvention. Die Bestrebungen auf Abschluß einer Konvention der deutschen Linoleumfabriken haben bisher zu keinem definitiven Resultat geführt.

Das Lothringisch-Luxemburgische Roheisen-Syndikat hat es abgelehnt, sich an der Gewährung von Ausfuhrvergütungen zu betheiligen.

Der bessere Koksabruf hat, wie aus Essen gemeldet wird, weiterhin angehalten, so daß die Syndikatskokereien die April-Erzeugung statt vorgesehene 37 Proz. nur 30 Proz. einzuschränken brauchen.

Das Kartell der großen ungarischen Eisenwerke wurde, wie aus Budapest gemeldet wird, unterfertigt; der Beitritt kleiner Werke ist gesichert. Donnerstag beginnen die Verhandlungen zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenwerken. Nach anderen Nachrichten soll das Kartell jedoch noch nicht geschlossen sein.

Berlin, 30. April. (Tel.) Fondsbörse. Die Geschäftsunlust hält allenthalben an. Fonds umsatzlos. Banken träge. Von Montanwerthen Bochumer angeboten. Kohlenaktien relativ gut behauptet. Banken ausnahmslos vernachlässigt. Kurz vor der zweiten Börsenstunde trat in Montanwerthen eine kräftige Erholung ein zusammenhängend mit Deckungen. Privatdiskont 1¾ Prozent.

Basler Kreditgesellschaft. In der Gläubigerversammlung bezifferte der Experte den Verlust auf mindestens 2 100 000 Frcs. Es wurden eine besondere Konkursverwaltung und ein Gläubigerausschuß eingesetzt.

Fusion amerikanischer Baumwollspinnereien. In den amerikanischen Südstaaten steht eine Fusion der Baumwollspinnereien bevor. Das Kapital des neuen Unternehmens soll sich, dem „B. T." zufolge, auf 60 Millionen Dollars belaufen.

Zahlungseinstellungen. Die Berliner Nutzholzhandlung Louis Hirsch hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma besteht seit mehreren Jahren und unterhielt einen ziemlich regen Verkehr mit Möbeltischlern. Betheiligt an dem Fallimente ist eine Großhandlung in Magdeburg mit ca. 40 000 M., ein Haus in Liebe mit ca. 10 000 Mark und andere Sägemühlenbesitzer mit kleineren Beträgen. Die Passiva dürfte sich insgesammt auf ungefähr 200 000 M. belaufen, denen nur relativ geringe Aktiva gegenüberstehen werden. — Ueber die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Hugo Frank in Gleiwitz ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Dividenden-Vertheilungen. Die Akt.-Ges. der Hollerschen Carlshütte bei Rendsburg erzielte in 1901 als Reingewinn M. 82 000 (M. 94 174), aus dem eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) vertheilt wird. — Das Elektrizitätswerk Südwest Akt.-Ges. in Schöneberg schließt in 1901 mit einem Gewinn von M. 82 769 (M. 21 351) und vertheilt 2 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende bei einem Aktienkapital von M. 2 Mill. — Die Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft in Schöneberg schlägt für 1901/02 11 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vor. — Die Generalversammlung des Aplerbecker Aktienvereins für Bergbau (Zeche Margarethe) in Sölde genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.).

* * *

Zellstofffabrik Waldhof. Die gestrige Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge unseres Aufsichtsrathes und sind hiernach 15 % Dividende sofort zahlbar. — Auf Anfrage eines Aktionärs theilte die Verwaltung mit, daß seit Ausgabe unseres Geschäftsberichtes sich der Absatz weiter wesentlich gebessert habe, insbesondere wurden in den letzten Tagen größere Kontrakte abgeschlossen. — In Pernau sollen 369 000 Rubel (797 040 Mk.) zu Rückstellungen und Abschreibungen verwendet werden.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 30. April.

Obligationen.

Staatspapiere.

4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1900	100.40 bz
Badische Obligat.	100.40 bz
3½ " (abgest.)	98.80 G
3½ " Oblig. Mark	100.20 bz
3½ " " 1886	100.40 bz
3½ " " 1890/94	100.40 bz
3 " "	92.80 bz
4 " T. 180 Loose	140.— bz
3½ Bayer. Obligationen	100.30 bz
3 "	92.20 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	101.85 bz
3½ " "	101.75 bz
3 " "	92.40 bz
3½ Preuß. Consols	101.80 bz
3½ " "	101.80 bz
3 " "	92.25 bz

Eisenbahn-Anlehen.

4% Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	100.90 bz
3½ " "	99.40 bz
3½ " " convertirt.	99.70 bz

Pfandbriefe.

4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.— bz
4% " " " unk. 1907	—.—
3½ " " " alte M.	97.— bz
3½ " " " unk. 1904	97.— B
3½ " " " Kommunal	97.50 bz

Städte-Anlehen.

3½ Freiburg i. B.	97.— G
3 Karlsruher v. J. 1886	99.75 G
4% Ludwigshafen von 1900	102.—
4½ Ludwigshafen M.	—.— G
3½ Mannheimer Obl. 1901	100.20 bz
3½ " " 1900	100.90 bz
3½ " " 1895	98.50 B
3½ " " 1899	98.50 B
3½ % Pirmasenser	96.— G

Industrie-Obligationen.

4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.80 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch.	100.75 G
5 proz. Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	101.20 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	—.— G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	103.— G

Aktien.

Banken.

Badische Bank	117.50 B
Gewb.- u. Depositb., Zweibrck.	128.— G
Gewerbebank Speyer 50% eing.	128.— G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	119.50 G
Pfälzische Bank	115.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	178.— B
Pfl. Spar- u. Cdb. Landau	132.— G
Rheinische Creditbank	142.— G
Rhein. Hyp.-Bank	178.50 B
Südd. Bank	103.50 G

Eisenbahnen.

Pfälzische Ludwigsbahn	228.— G
" Maxbahn	142.75 G
" Nordbahn	136.— G
Heilbronner Straßenbahnen	—.—

Chemische Industrie.

A.-G. f. chem. Industrie	105.— G
Badische Anilin- u. Soda	382.50 G
" " " junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	190.— G
Verein D. Oelfabriken	111.90 G
Westeregeln Alkal. Stamm	191.— G
" " Vorzug	106.— G

Brauereien.

Bad. Brauerei	150.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	225.— G
Eichbaum-Brauerei	140.— bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.50 B
Brauerei Ganter, Freiburg	101.— B
Kleinlein, Heidelberg	100.— G
Homburger Messerschmitt	90.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	142.— B
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	186.— G
" Schroedl Heidelberg	175.— G
" Schwartz, Speyer	121.— G
" Schwetzingen	—.—
" Sonne Kels Speyer	129.— G
" z. Storch, Sick.	101.50 B
" Werger, Worms	81.25 G
Wormser Brauhaus v. Oertge	136.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	103.— B

Transport und Versicherung.

Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	114.— B
Mannh. Dampfschleppschiff.	110.— B
" Lagerhaus	114.— B
Bad. Rück- u. Mitversich.	80.— G
" Schifffahrt-Assecuranz	335.— G
Continentale Versicherung	360.— B
Mannheimer Versicherung	400.— G
Oberrhein. Versich.-Gesellsch.	360.— G
Württ. Transportversich.	390.— G

Industrie.

Akt.-Gesellsch. f. Seilindustrie	101.— B
Dingler'sche Maschinenfabrik	140.— G
Emaillirfabrik Kirrweiler	74.— G
Emaillirwerke Maikammer	95.— B
Ettlinger Spinnerei	98.— G
Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	181.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	104.— B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm.- u. Fahrradfabr.	—.—
Portl.-Cementwerk Heidelberg	110.— B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	134.75 B
Verein Speyerer Ziegelwerke	90.— B
Zellstofffabrik Waldhof	218.50 B
Zuckerfabrik Waghäusel	73.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 30. April. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief heute etwas ruhiger und gelangten nur Abschlüsse in Badischen Brauerei-Aktien zu 150 % zur Notirung. Sonstige Kursveränderungen verzeichnen: Oberrhein. Bank-Aktien 120 B., 119.50 G., Rhein. Kreditbank-Aktien 142 G., Emaillirwerke Maikammer 95 B., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 104 B., Portland-Cementwerke, Heidelberg 110 B.

Frankfurt a. M., 30. April. Kreditaktien 209.80, Staatsbahn 142.—, Lombarden 17.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.10, Gotthardbahn 167.60, Disconto-Commandit 185.70, Laura 199.—, Gelsenkirchen 165.20, Darmstädter 135.—, Handelsgesellschaft 141.10, Dresdener Bank 138.80, Deutsche Bank 206.—, Bochumer 192.75, Northern —.—. Tendenz: still.

Berlin, 30. April. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 210.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 16.80, Diskonto-Commandit 186.10, Laurahütte 199.—, Harpener 167.—, Russische Noten —.—. Tendenz: lustlos.

Reichsbank-Diskt. 3 %

Wechsel.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.80	168.83	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.283	81.295	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.40	79.475	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.475	20.475	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.30	81.316	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.95	80.925	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.283	85.295	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 25. April. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck", am 17. April von Hamburg ab, ist am 25. April wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Walther & v. Reckow, Mannheim, L 14 No. 19.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: **Ernst Müller**, für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Die besseren Kreise

verschließen sich oft der Ankündigung irgend eines Artikels in den Zeitungen. Mit Unrecht sicher, wenn es sich um die Ankündigung eines, großes Aufsehen erregenden Mittels wie Obermeyers Herbaseife handelt, welchem unzählige Atteste von Aerzten über seine Wirksamkeit gegen Hautausschläge und Flechten, auch in ganz veralteten Fällen, zur Seite stehen. Kein im Handel befindliches Mittel hat einen so günstigen Einfluß auf die Poren der Haut, als dieses Präparat, welches in Obermeyers Herbaseife enthalten ist. Bestandtheile: 90 % Seife, 2 % Salbei, 3 % Arnica, 1,5 % arab. Wasserhelmkraut, 3,5 % Harnkraut. Zu haben per Stück ℳ 1.25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten J. Gloth in Hanau a. M.
18369

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.95 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 103. Mittwoch, 30. April 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Unfallversicherung hier die Ernennung der Vertrauensmänner der Berufsgenossenschaften betr.

No. 43950I. In Nachstehendem bringen wir Namen, Stand und Wohnort der gegenwärtig im Amt befindlichen Vertrauensmänner der Berufsgenossenschaften und ihrer Stellvertreter, insoweit es den Amtsbezirk Mannheim berührt, zur Kenntniß der Interessenten.

Mannheim, den 23. April 1902. 1565

Großherzogliches Bezirksamt.
Reiß.

Name und Sitz der Berufsgenossenschaften und der sich auf den Amtsbezirk Mannheim erstreckenden Sektionen	Name und Wohnsitz der Vertrauensmänner	Name und Wohnsitz der Stellvertreter
Steinbruchs-Berufs-Genoss. in Berlin. Sekt. II in Karlsruhe.	Bezirk 2. Landgerichtsbezirk Mannheim. Hesler, Nikolaus, Fabrikant in Neuenheim u. Amt Heidelberg.	Amann, F., Steinbruchbes. in Neckargemünd, Amt Heidelberg.
Ber.-Genoss. der Feinmechanik in Berlin. Sektion VIII in Karlsruhe.	Bezirk 8. Unterbaden. Junker, Karl, in Firma Junker & Ruh in Karlsruhe.	Krautinger, J. W., in Karlsruhe.
Süddeutsche Eisen- u. Stahl-Ber.-Genossenschaft in Frankfurt a. M. Sektion IV in Mannheim.	4. Bezirk. Vertreten sich gegenseitig: a. Amtsbezirk Mannheim (ohne Neckarau): Sundsheimer, Rudolf, Direktor, (Firma „Lloyd Fahrradwerke") in Waldhof. b. Amtsbezirk Schwetzingen (mit Neckarau): Hepp, F., Schlossermeister in Schwetzingen.	
Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Berufs-Genoss. in Stuttgart. Sekt. III in Pforzheim.	5. Bezirk Baden, ohne den Bez. Pforzheim. Wagner, Emil, bei Christofle & Cie. in Karlsruhe.	Münzmeister Zentner in Karlsruhe.
Ber.-Gen. der Musikinstrumenten-Industrie in Leipzig. Sekt. III in Stuttgart.	7. Bezirk Baden, nördlich von Baden-Baden und Hessen mit Pfalz (einschließlich des Amtsbezirks Baden). Voit, Heinr., Orgelfabrikant (H. Voit Söhne) in Durlach.	Günther, Karl in Firma Gebr. Trau Nachf. in Heidelberg.
Glas-Berufs-Genossenschaft in Berlin. Sektion III in Saarbrücken.	6. Bezirk, Amtsbezirk Mannheim, Meyer, Julius, in Waldhof bei Mannheim.	Berg, Felix in Waldhof bei Mannheim.
Töpferei-Berufs-Genossenschaft in Berlin Sekt. VIII in Saargemünd.	2. Bezirk, umfaßt die Kreise Offenburg, Baden, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mosbach. Schumacher, C., Fabrikbesitzer zu Bietigheim im Neckarkreise.	Schaaf, Karl, Porzellan- und Steingutfabrikbesitzer in Zell (Baden).
Ziegelei-Ber.-Gen. in Berlin. Sektion XIII in Degerloch.	18. Amtsbezirk Mannheim. Hellwig, Heinrich in Firma Müller & Hellwig in Ilvesheim, Wohnung in Mannheim M 2. 8.	Meixner II. Martin, in Brühl (i. F. Gebr. Meixner), Bezirk Schwetzingen.
Berufs-Genossenschaft der chem. Industrie in Berlin. Sektion VI in Mannheim.	6. Bezirk, umfassend den Gemeindebezirk Mannheim. Schleich, Theod., bei G. K. Zimmer in Mannheim. 7. Bezirk, umfassend den Kreis Mannheim mit Ausschluß des Gemeindebezirks Mannheim. Wöllner, Eduard in Mannheim.	Manz, Georg (Manz & Gamber) in Mannheim. Dr. Kohlstock, Hans, Direktor in Rheinau bei Mannheim.
Ber.-Genoss. der Gas- und Wasserwerke in Berlin. Sektion VIII in Karlsruhe.	5. Bezirk Baden nördliche Hälfte. Beyer, Direktor des städt. Gas- u. Wasserwerkes in Mannheim.	Erpf, Inspektor des städt. Gaswerkes in Pforzheim.
Leinen-Ber.-Genoss. in Schwelm (Westfalen). Sektion I in Blaubeuren.	Vertrauensmann für das Großherzogthum Baden: Nauwerk, W., in Oberachern.	Helbing, Reinh., in Emmendingen.
Süddeutsche Textil-Berufs-Genossenschaft in Augsburg. Sektion IV in Freiburg i. B.	10. Amtsbezirk Wiesloch, Sinsheim, Schwetzingen, Mannheim, Weinheim, Heidelberg, Eberbach, Mosbach, Adelsheim, Buchen, Wertheim, Tauberbischofsheim. Dani, F., Fabrikant in Mannheim.	Reis, Eduard, in Heidelberg.
Papiermacher-Berufs-Genossenschaft in Berlin. Sektion III in Straßburg.	Der 1. Bezirk umfaßt die Amtsbezirke Adelsheim, Bretten, Bruchsal, Buchen, Durlach, Eberbach, Eppingen, Heidelberg, Mannheim, Weinheim, Pforzheim, Schwetzingen, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Wiesloch und Wertheim. Lenz, W., Direktor in Waldhof.	Dorn, Dr. J. F., in Forbach.
Lederindustrie-Berufs-Genossensch. in Mainz. Sektion VI in Stuttgart.	14. Bezirk. Die Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Weinheim, Wertheim, Adelsheim, Buchen, Tauberbischofsheim, Mannheim, Mosbach, Wiesloch u. Eppingen. Hirsch, Sigmund, Lederfabrikant in Weinheim.	Freudenberg, F. C., in Weinheim.
Südwestdeutsche Holz-Berufs-Genossenschaft in Stuttgart. Sektion II in Karlsruhe.	6. Bezirk, umfassend die Amtsbezirke Heidelberg, Sinsheim, Wertheim, Wiesloch, Buchen, Eberbach, Eppingen, Tauberbischofsheim, Adelsheim, Mosbach, Mannheim, Schwetzingen, Weinheim. Emrich, Jak. (Emrich & Köhler) in Mannheim.	Schmitt, Ph., in Sandhausen.
Müllerei-Berufs-Genossenschaft in Berlin. Sektion XII in Mannheim.	Bezirk 6a. Die Amtsbezirke Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Weinheim. Hildebrand, E., in Weinheim.	Fuchs, Gg., in Weinheim.
Nahrungsmittel-Industrie-Berufs-Genossenschaft in Mannheim. Ohne Sektionsbildung	30. Bezirk. Badisches Unterland (ausschl. Bezirksamt Karlsruhe). Vertreten sich gegenseitig: 1. Bender, Julius, Eisfabrikant in Mannheim. 2. Schilling, Jakob, in Firma Schilling & Cie. in Kaiserslautern. 31. Bezirk. Badisches Oberland (einschließl. Bezirksamt Karlsruhe). Arens, Otto, in Firma Merk & Arens in Freiburg i/Br.	Rees, Robert, in Firma Ebersberger & Rees, Zuckerwaarenfabrik in Karlsruhe.
Zucker-Berufs-Genossenschaft in Berlin. Ohne Sektionsbildung		
Brennerei-Berufs-Genossenschaft in Hohen-[illegible]. Sektion XI in [illegible]	14. Vertrauensmännerbezirk (Großherzogthum Baden). Feder, Karl, Fabrikant, in Firma Müller & Feder in Großsachsen.	Schuh, H., Gutspächter in Grenzhof bei Schwetzingen.
[illegible] Berufs-Genossenschaft in Frankfurt a/M. Sekt. II in Karlsruhe.	9. Bezirk. Landgerichtsbezirk Mannheim. Gieser, Louis, Malzfabrik, in Firma Gieser & Oppenheimer in Mannheim.	Ohlinger, Fr., Brauereidirektor in Heidelberg.
Tabaks-Berufs-Genossenschaft in Bremen.	1. Bezirk. Großherzogthum Baden. a. Kreis Mannheim. Für die Stadt Mannheim: Oppenheimer, Simon, in Firma Neckarsulmer & Oppenheimer in Mannheim. Für die übrigen Orte des Kreises: Rehbauer, Ad., in Firma G. C. Ryhaupt, Weißauer Hof, Post Neilingen.	Poß, Hans, Firma P. u. Hans Poß in Mannheim. Neuhaus Aug., in Firma Aug. Neuhaus & Cie in Schwetzingen.

Name und Sitz der Berufsgenossenschaften und der sich auf den Amtsbezirk Mannheim erstreckenden Sektionen	Name und Wohnsitz der Vertrauensmänner	Name und Wohnsitz der Stellvertreter
Bekleidungsindustrie-Berufs-Genossenschaft in Berlin. Ohne Sektionsbildung.	112. V. B. Karlsruhe. Kreise Mosbach, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Baden. Strauß, Herm., in Firma Moritz Kahn Söhne, Bettfedernfabrik in Mannheim.	Weigel, Bernhard, in F. Pforzh. Schuhfabrik B. Weigel in Pforzheim.
Berufs-Genossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs in Berlin. Sektion XII in Freiburg i/B.	3. Bezirk. Aemter Ettlingen, Pforzheim, Karlsruhe, Durlach, Bretten, Eppingen, Bruchsal, Sinsheim, Wiesloch, Schwetzingen, Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Eberbach, Mosbach, Adelsheim, Buchen, Tauberbischofsheim, Wertheim. Behringer, Martin, Kaminfegermeister in Pforzheim.	Stang, J., Kaminfegermeister in Wiesloch.
Südwestliche Baugewerks-Berufs-Genoss. in Straßburg. Sekt. I in Mannheim.	1. Amtsbezirk Mannheim, rechts d. Breitestr. Leemann, Albert, Malermeister in Mannheim. 2. Amtsbezirk Mannheim, lks. d. Breitestr. Fucke-Michels, Wilh., Bauunternehmer in Mannheim.	Lotter, Jean, Tapezier in Mannheim. vacat.
Buchdruckerei-Berufs-Genoss. in Leipzig. Sekt. IV (Südwestl.) in Stuttgart.	Bezirk Großherzogthum Baden. Stadler, Friedr. in Konstanz.	Gutsch, H., in Karlsruhe.
Straßenbahn-Berufs-Genoss. für das Gebiet des deutschen Reichs in Berlin. Ohne Sektionsbildung.		
Lagerei-Berufs-Gen. in Berlin. Sekt. VII in Mannheim.	9. Bezirk. Die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach. Weil Sally, von der Firma Weil & Reinhardt in Mannheim.	Redden, Albert, in Mannheim.
Fuhrwerks-Ber.-Gen. in Dresden. Sekt. 32 in Mannheim.	Amtsbezirke Mannheim und Weinheim. Rieß, Friedrich, Fuhrhalter in Mannheim.	Gräff I, H., Fuhrunternehmer in Mannheim.
Westdeutsche Binnenschiffahrts-Ber.-Gen. in Duisburg. Sekt. 1 in Mannheim.	3. Bezirk, enthaltend u. A. den Amtsbezirk Mannheim. Kippenhan, Phil., Ingenieur der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim.	Gutjahr, Ign., Direktor in Mannheim.
Tiefbau-Ber.-Gen. in Wilmersdorf b. Berlin Vorstandsbezirk XI Straßburg.	Die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach. Grün, A., in Firma Grün & Bilfinger in Mannheim.	Schaaf II, Friedrich, Bauunternehmer in Feudenheim.
Fleischerei-Berufs-Genossenschaft in Mainz. Ohne Sektionsbildung.	Badisches Unterland. 206. Bezirk. Kreis Mannheim. Groß, Jakob jr., Fleischermeister in Mannheim.	Mössinger, Gustav, Fleischermeister in Mannheim.
Privateisenbahn- und Berufs-Gen. für das deutsche Reich in Lübeck.	Ohne Vertrauensmänner.	
Papierverarbeitungs-Ber.-Gen. in Berlin. Sektion VII in Lahr.	Ohne Vertrauensmänner.	

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder haben das Recht, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mark 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat erhältlich sind.

Die Kasse ist geöffnet:

Donnerstag den 1. Mai | **Freitag den 2. Mai** — von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Samstag den 3. Mai | **Sonntag den 4. Mai** | **Montag den 5. Mai** | **Dienstag den 6. Mai** — von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Mannheim, den 28. April 1902. 23484

Der Vorstand: **Fuchs.**

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. Reserven: 34,000,000.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**
Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).
An- und Verkauf von **Werthpapieren**, Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons**, Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baar-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.
Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 20176

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Kirchgartshausen betr.

Nr. 45176 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem abgeschlossenen Hofgut Kirchgartshausen, Gemeinde Sandhofen, wieder erloschen ist, die über das abgeschlossene Hofgut Kirchgartshausen gemäß § 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 — Ges. und V.-O.-Bl. 1896 S. 1 ff. — verhängten Sperrmaßregeln mit sofortiger Wirksamkeit wieder aufgehoben werden.

Mannheim, 28. April 1902.

Großh. Bezirksamt:
Heintz. 1566

Genossenschaftsregister.

Zum Genossenschaftsregister, Bd. I, O.-Z. 6, Firma Süddeutsche Pittschmelze, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Mannheim wurde eingetragen: 1567

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 4. April 1902 wurden die §§ 10 und 12 des Statuts geändert.

Mannheim, 29. April 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Entmündigung.

Nr. 17472 I. Die Philipp Reiß Wittwe, Rosina geborene Haas, in Mannheim, Große Wallstadtstraße 50 wohnhaft, ist durch Beschluß vom Heutigen wegen Trunksucht entmündigt worden.

Mannheim, 23. April 1902.

Großh. Amtsgericht IV.:
gez.: Schaefer.

Dies veröffentlicht 1562

Der Gerichtsschreiber:
Birkenmeyer.

Konkursverfahren.

Nr. 17705 I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gypsers Sebastian Eix in Mannheim wurde gemäß § 163, Abs. 1, K. O. nach Vornahme des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 25. April 1902.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III.:
Birkenmeyer. 1561

Konkursverfahren.

Nr. 17475 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers **Tobias Gräff** in Mannheim, Seckenheimerstraße 68, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag, 15. Mai 1902, Vormittags 11 Uhr** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 2 anberaumt. 1563

Mannheim, 24. April 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 17704 I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **August Menz** in Mannheim wurde gemäß § 163, Abs. 1, K.-K.-O., nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 29. April 1902.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III.:
Birkenmeyer. 1564

Konkurs-Verfahren.

Nr. 17902 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs und Kaufmanns **Franz Erdmenger** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag, den 16. Mai 1902, Vorm. ½10 Uhr** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 2 anberaumt.

Mannheim, 28. April 1902.

Birkenmeyer,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. 1569

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 1. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Auftrage des Konkursverwalters Bühler den zur Konkursmasse Erdmenger gehörigen

Gasmotor

öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.

Mannheim, 30. April 1902.

Baumann, 5489
Gerichtsvollzieher.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 1564
eine Uhr,
ein Taschenmesser und Bürstchen.

Umzüge

in der Stadt sowie Ueberland

per Bahn ohne Umladung. Transporte v. Kassenschränken etc. besorgt billigst 768
Peter Wagner, 12. Querstr. 36.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 5246
Beilstraße 3, parterre.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Prospekt

Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen

vom Jahre 1902

im Nominalbetrage von 1087470000 Kronen

emittirt behufs Convertirung, bezw. Einlösung der

4½% ung. Staatseisenbahn-Anleihe v. J. 1889 in Gold,
5% Schuldverschreibungen zur Einlösung der Aktien der Ung. Ostbahn v. J. 1876,
4½% vereinigten Investitions-Anleihe ung. Eisenbahnen v. J. 1888,
4½% ung. Staatseisenbahn-Anleihe v. J. 1889 in Silber,
4½% ung. Schankregal-Obligationen.

Kundmachung.

Auf Grund des Gesetzartikels V § 6 vom Jahre 1902 wird eine königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen im Gesammtbetrage von 1 087 470 000 Kronen emittirt, welche ausschließlich zur Konvertirung bezw. Einlösung der in diesem Gesetzartikel bezeichneten Staats-Anleihen zu verwenden ist.

Die neue Anleihe ist in Schuldverschreibungen auf den Inhaber lautend in

54 700	Abschnitten	(Littera A	Nr. 202001—256700)	zu je	100 Kronen
400 000	„	(Littera B	Nr. 304001—704000)	zu je	200 „
158 000	„	(Littera C	Nr. 228001—386000)	zu je	500 „
200 000	„	(Littera D	Nr. 606001—906000)	zu je	1 000 „
247 000	„	(Littera D/2	Nr. 1—247000)	zu je	2 000 „
27 800	„	(Littera D/5	Nr. 1— 27800)	zu je	5 000 „
9 000	„	(Littera E	Nr. 31001— 40000)	zu je	10 000 „

ausgefertigt. Die Schuldverschreibungen sind bis auf die betreffs des Datums, der Gesetzescitierung, der Unterschriften, ferner der Dauer der Couponsbogen und der zufolge der Hinzufügung neuer Coupons-Zahlstellen naturgemäß sich ergebenden Veränderungen mit den auf Grund des Gesetzartikels XXI v. J. 1892 ausgegebenen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen in jeder Beziehung gleichlautend. Die Stücke sind sonach in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt und tragen im Facsimile die Unterschriften des kön. ung. Finanz-Ministers, des Direktors der kön. ung. Staats-Central-Cassa und des Vorstandes der kön. ung. Creditbuchhaltung, sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Controlbeamten.

Die Schuldverschreibungen werden mit 4% fürs Jahr in halbjährigen Raten, vom 1. Dezember 1901 beginnend, am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres nachhinein verzinst.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinscoupons, deren letzter am 1. Juni 1912 fällig ist, sowie mit einem Talon versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Couponsbogen bei den Zahlstellen kostenfrei erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem kön. ung. Finanz-Ministerium das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder theilweise nach vorhergegangener Kündigung mindestens in dreimonatlicher Frist zum Nennwerthe zurückzuzahlen.

Die Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zinscoupons sind von allen bestehenden ungarischen Stempeln, Gebühren und Steuern befreit, und wird denselben die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert, so daß die Coupons ohne jeden Abzug eingelöst werden.

Die Coupons verjähren nach sechs Jahren, die Schuldverschreibungen nach zwanzig Jahren, erstere von ihrem Fälligkeitstermine, letztere von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine an gerechnet.

Der Inhaber kann die Zinsen, sowie den Betrag der etwa gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinscoupons bezw. der gekündigten Schuldverschreibungen nach seiner Wahl erheben:

bei den Zahlstellen in den **Ländern der ungarischen Krone**, sowie bei den Zahlstellen in **Wien**, in Kronen:
in **Berlin, Frankfurt a. M.** und **Hamburg** in Mark d. R.-W. } zum jeweiligen Wechselcourse
„ **Paris** und **Brüssel** in Francs } zu welchem der Remboursi
„ **Amsterdam** in holländischen Gulden } erfolgt,

und zwar:

bei der kön. ung. **Staats-Central-Cassa** und bei der **kön. ung. Staatscassa in Budapest,**
bei der kön. **Staatscassa** in **Agram**, sowie bei sämmtlichen **kön. ung. Steuerämtern:**

ferner bis auf Weiteres:
in **Budapest:** bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
„ **Wien:** „ dem Bankhause **S. M. von Rothschild,**
„ der **K. K. priv. Oesterreich. Creditanstalt für Handel und Gewerbe,**
„ „ **K. K. privilegirten allgemeinen österreich. Boden-Credit-Anstalt,**
in **Berlin:** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ „ „ **Mendelssohn & Co.,**
„ der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a/M.** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

außerdem:
in **Paris, Brüssel** und **Amsterdam** bei den hiezu von dem kön. ung. Finanzministerium beauftragten Stellen,
in **Budapest:** bei dem **Ungarischen Boden-Credit-Institute,**
„ „ **Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein,**
„ der **Ungarischen Escompte- und Wechslerbank,**
„ „ **Pester Ungarischen Commercialbank,**
„ „ **Ungarischen Bank für Industrie und Handel A.-G.,**
in **Wien:** „ „ **Union-Bank,**
„ **Frankfurt a/M.:** „ „ **Deutschen Effekten- und Wechselbank,**
„ **Hamburg** „ „ **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ **M. M. Warburg & Co.**

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf die königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen beziehen, werden außer im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ auch in vier ausländischen Zeitungen, darunter zwei Berliner und eine Frankfurter, veröffentlicht.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem kön. ung. Finanz-Ministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben mit drei Coupons über die vom 1. Dezember 1901 bis zum 31. Mai 1903 laufenden Zinsen, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke an den verschiedenen Couponszahlungsorten seinerzeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Die definitiven Stücke werden sonach mit den Coupons über die Zinsen vom 1. Juni 1903 ab und folgenden versehen sein.

Durch Gesetzartikel V vom Jahre 1902 wurde der kön. ung. Finanz-Minister ermächtigt, den Besitzern der im § 2 dieses Gesetzes aufgezählten Staats-Schuld-Obligationen das in denselben ausgedrückte Capital im Namen und an Stelle des Staates zu kündigen und, wenn die Besitzer der einzuziehenden Obligationen nicht geneigt sein sollten, die zu emittirenden 4% Obligationen anzunehmen, den Nominal-Capitalbetrag der eingezogenen Obligationen in baarem Gelde auszubezahlen.

Budapest, 21. April 1902.

Der kön. ung. Finanz-Minister:

Lukács m. p.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist die Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen vom Jahre 1902 im Nominalbetrage von 1 087 470 000 Kronen zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden. Der Umrechnungskurs der Kronen ist von der Zulassungsstelle dieser Börse auf M. 0,85 für 1 Krone festgesetzt worden.

Konvertirungs-Bedingungen.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende, im ungarischen Amtsblatte „Budapesti Közlöny“ erschienene Kundmachung Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Finanzministers wird nunmehr im Sinne des Gesetzartikels V vom Jahre 1902 den Besitzern der zur Konvertirung bestimmten Staats-Anleihen der Umtausch angeboten.

Diejenigen Besitzer dieser Obligationen, welche von dem ihnen hiermit eingeräumten Umtauschrechte Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben die umzutauschenden Obligationen innerhalb der Zeit

vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospektes
bis zum Sonnabend, den 10. Mai 1902 einschließlich

bei einer der nachstehend verzeichneten Umtauschstellen anzumelden. Der Umtausch findet statt:

bei der kön. ung. **Staats-Central-Cassa** } in **Budapest,**
„ „ **kön. ung. Staatscassa** }
„ „ **kön. ung. Postsparcassa** }
„ „ **kön. Staatscassa in Agram** und
„ **sämmtlichen königlich ungarischen Steuerämtern.**

ferner:
in **Budapest:** bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
in **Wien:** „ dem Bankhause **S. M. v. Rothschild,**
„ der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
„ der **K. K. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,**
„ der **Union-Bank,**
in **Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest** und **Troppau** bei den Filialen der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe,**
in **Paris:** bei dem Bankhause **de Rothschild frères,**
in **Brüssel:** „ „ „ **L. Lambert,**
in **Amsterdam:** „ „ „ **L. Auerbach,**
„ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ der **Amsterdamsche Bank,**

(für die in den betreffenden Prospekten angegebenen Obligationen, — zu den an diesen Stellen ausgegebenen Bedingungen)

sodann:
in **Berlin:** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ „ „ **Mendelssohn & Co.,**
„ der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a/M.:** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Filiale der Bank für Handel u. Industrie,**
in **Köln:** „ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
in **Hamburg:** „ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ **M. M. Warburg & Co.,**
in **Leipzig:** „ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abtheilung **Becker & Co.,**
in **Breslau:** „ dem Bankhause **E. Heimann,**
„ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ „ „ **Eichborn & Co.,**
in **München:** „ der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank,**
„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Merck, Finck & Co.**

(für die im Nachstehenden angegebenen Obligationen)

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

Bei dem Umtausche werden die 4% **Schuldverschreibungen der Kronenrente** nach dem Nominal-Kapitale von Kronen in Mark D. R.-W. in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältniß von 1 Krone = 0,85 Mark zum Kurse von **96,50** %
mit Mark **82,02** für je 100 Kronen Nominal-Kapital
zuzüglich „ **1,98** 4% Stückzinsen vom 1. Dezember 1901 bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **84,—** berechnet und dagegen die der Konvertirung unterliegenden Obligationen
der 4½% **Staats-Eisenbahn-Anleihe in Gold vom Jahre 1889** nach dem Nominal-Kapital von Gulden Gold, 100 Gulden = 202,50 Mark
mit Mark **203,35** für je 100 Gulden Nominal-Kapital
zuzüglich „ **3,80** 4½% Stückzinsen vom 1. Februar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **207,15**;
der 4½% **Staats-Eisenbahn-Anleihe in Silber vom Jahre 1889** nach dem Nominal-Kapital von Gulden Silber, 1 Gulden = 1,70 Mark gerechnet,
mit Mark **170,—** für je 100 Gulden Nominal-Kapital
zuzüglich „ **3,82** 4½% Stückzinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **173,82**;
der 4½% **vereinigten Investitions-Anleihe ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1888** nach dem Nominal-Kapital der Mark
mit Mark **100,—** für je 100 Mark Nominal-Kapital
zuzüglich „ **2,25** 4½% Stückzinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **102,25** angenommen.

Nach dieser Berechnung erhält der Konvertirende den durch 100 Kronen theilbaren Nominalbetrag von 4% Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswerth der eingelieferten 4½% Obligationen Deckung findet, während der überschießende Markbetrag der letzteren von den Umtauschstellen baar beglichen wird.

Die umzutauschenden Obligationen sind mit Coupons über die laufenden Zinsen einzuliefern, und zwar:
die 4½% ung. Staatseisenbahn-Obligationen vom Jahre 1889 in Gold, mit Coupons per 1. August 1902,
die 4½% ung. Staatseisenbahn-Obligationen vom Jahre 1889 in Silber, mit Coupons per 1. Juli 1902,
die 4½% vereinigte Investitions-Anleihe ung. Eisenbahnen vom Jahre 1888, mit Coupons per 1. Juli 1902,
wogegen die auszufolgenden Interimsscheine über die neuen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. Juni 1902 versehen sein werden. Sofern bei Einreichung umzutauschender Stücke noch nicht fällige Coupons fehlen, ist deren Betrag vom Einreicher baar zu vergüten.

Die Einlieferung der zum Umtausche angemeldeten Titres hat entweder sofort zu geschehen oder innerhalb vier Wochen nach Ablauf des Konversionstermines, sofern bei der Anmeldung eine nach Ermessen der Umtauschstelle genügende Kaution bestellt wird.

Ueber die zum Umtausche eingereichten Obligationen erhalten die Einreicher eine Bestätigung, gegen deren Rückgabe nach **fünfzehn Tagen**, vom Datum der Einreichung gerechnet, zugleich mit dem ihnen eventuell zum Ausgleiche zukommenden Baarbetrage vom kön. ung. Finanz-Ministerium ausgestellte Interimsscheine über die entfallenden neuen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen ausgefolgt werden.

Die Ausfolgung dieser Interimsscheine erfolgt bei derselben Stelle, bei welcher die zum Umtausche bestimmten alten Obligationen erlegt wurden.

Die bis zum 30. Juni 1902 nicht abgehobenen Interimsscheine erliegen von da ab für Rechnung und Gefahr des Bezugsberechtigten bei der betreffenden Umtauschstelle.

Verlooste, bereits fällige Obligationen werden zum Umtausch nicht zugelassen, dagegen werden verlooste, jedoch noch nicht fällige Obligationen zum Umtausch angenommen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Staats-Renten-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Konvertirenden verträglich ist.

Bei den deutschen Stellen können nur 4½% Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen. Die von den deutschen Umtauschstellen auszugebenden 4% Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen.

Anmeldungsformulare zum Umtausch von 4½% Obligationen können von den vorgenannten Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin und **Frankfurt a. M.**, im April 1902. 23462

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Mendelssohn & Co. Bank für Handel und Industrie.

Wittwer auf dem Lande, mit 4 Kindern (Landwirth), eigenem Haus und etwas Vermögen, sucht sich mit kathol. Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu verehel. Off. unter Nr. 1507 an die Exped. dieses Blattes.

M. 35,000 als 2. Hypoth. auf pr. Geschäftshaus Mitte der Stadt sof. od. später aufzunehmen ges. Off. unt. L. K. Nr. 1390 an die Exped. d. Bl.

Parketboden m. gew. u. abgen. sow. Auspol. u. Wichsen v. Möbeln. **G. Stampmaier**, U 2, 8.

Karlsruher Bier
aus der Brauerei **Höpfner** empfiehlt in Flaschen
J. Schmitt,
Holzstr. 14. 5390
Jedes Quantum wird frei ins Haus gebracht.

Thürschliesser
„Merkur“.
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie 20168
Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**
Bau- und Kunstschlosserei. Haustelegraph- und Telephonanstalt.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten **jeden Montag** und **Freitag von ½6 bis ½8 Uhr**
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen.** 61710

Bekanntmachung.

Die Tageskarten à 10 Mark zu dem **reservirten Wagenplatz** innerhalb der Rennbahn sind bei dem Controleur an dem Eingang zum ersten Platz zu haben.

Abonnementskarten für alle 3 Renntage à 20 Mark werden nur im Secretariat des Rennvereins (Tattersall) abgegeben.

Mannheim, den 28. April 1902. 23485

Bad. Rennverein Mannheim.
Der Vorstand.

Hypotheken-Gelder

zu billigsten Zinsfuße nach Privat- und amtlicher Schätzung, ferne auf gewerbliche Etablissements durch 19273

C. Kappes, Agent, T 6, 9.

M 4, 7. Plissiren. M 4, 7.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 1. Mai 1902, Nachmittags 12½ Uhr werde ich in Waldhof beim Schulhaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Fahrrad, 1 Schrank.

Mannheim, 30. April 1902.
Kramer, 5484
Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

C 3, 24 C 3, 24.

Im Auftrag versteigere ich **Donnerstag, 1. Mai d. M., Nachmittags 2 Uhr** anfangend Lit. **C 3, 24** gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als: 5461

Küchengeschirr, Bilder, Spiegel, 2 Bettladen mit Rost u. Matratzen, Bettung, 1 Küchenschaft, 1 Weißzeugschrank, 1 Chiffonier, 1 Verticow, 1 Werkzeugpult, 1 Sekretär, 1 Canapee, 1 Fauteuils, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 eich. Auszichtisch, 1 Oval-Tisch, 1 □-Tisch, Stühle u. sonst Verschied.

M. Hilb, Auktionator,
F 4, 16.

Die Gegenstände können von 9 Uhr ab besichtigt werden.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 1. Mai ds. Js Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege meistbietend versteigern: 5485

Möbel verschiedener Art, 1 Fahrrad.

Mannheim, den 30. April 1902.
Baumann,
Gerichtsvollzieher,
Rheindammstraße 24, 2. Stock.

Kaufm. Verein weibl. Angestellter
B 2, 6.
Kostenlose Stellenvermittlung
für Mitglieder u. Geschäftsinhaber. Keinerlei Nebenunkosten, wed. Porto, noch **Procente.**
Sprechst. von 11—3 Uhr.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere **Uebungsabende** finden in der Turnhalle **K 6** statt und sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Riegenturnen: Dienstag und Donnerstag.
Turnen der Männerabtheilung Mittwoch und Samstag.
Turnen der Jugendabtheilung Mittwoch und Samstag.
Kürturnen Samstag.
Fechten Mittwoch, jeweils Abds von 8½ bis 10½ Uhr.

Damenturnen

Abtheilung A:
Montag und Freitag jeweils Abends von 8½ bis 10 Uhr.

Abtheilung B:
Dienstag und Freitag jeweils Abends von 6 bis 8 Uhr.

Herren ist der Zutritt zu den Uebungsstunden der Damenabtheilungen nicht gestattet.

Sängerriege:
Probe jeden Montag Abend um 9 Uhr im Restaurant zum „Kirchengarten", R 2, 1.

Anmeldungen behufs Aufnahme in den Verein beliebe man mündlich in der Turnhalle bei unseren Turnwarten und für die Damenabtheilungen bei deren Leiter oder schriftlich an den Vorstand zu machen.

20196 **Der Vorstand.**

Patent Amtl. verpflichteter **ANWALT** C. KLEYER KARLSRUHE
Tel.-Nr. 1303 Kriegstr. 77.
20083

Liegenschafts-Versteigerung

Erbtheilungshalber versteigere ich am

Mittwoch, den 7. Mai 1902, Nachm. ¾4 Uhr,

auf dem Rathhause in Käferthal nachverzeichnete Liegenschaften:

Gemarkung: Mannheim—Käferthal.

1. **Lagerb. No. 647 neu 6942.** 19 ar 56 qm Acker, 19. Gewann im Sandbückl. Anschlag 1869 M. 20 Pfg.
2. **Lagerb. No. 679 neu 6974.** 18 ar 10 qm Acker allda. Anschlag 952 M.
3. **Lagerb. Nr. 957 neu 7252.** 16 ar 78 qm Acker, 26. Gewann links des Heddesheimer Wegs. Anschlag 1502 M. 40 Pf.
4. **Lagerb. No. 978 neu 7273.** 38 ar 88 qm Acker, 27. Gewann die Langgewann. Anschlag 3110 M. 40 Pf.
5. **Lagerb. No. 1136 neu 7431.** 34 ar 44 qm Acker, 28. Gewann links des Heddesheimer Wegs. Anschlag 2066 M. 40 Pf.
6. **Lagerb. No. 1160 neu 7455.** 14 ar 87 qm Acker, 28. Gewann links des Heddesheimer Wegs. Anschlag 892 M. 20 Pf.
7. **Lagerb. No. 1176 neu 7471.** 20 ar 22 qm Acker allda. Anschlag 1213 M. 20 Pf.
8. **Lagerb. No. 1588 neu 7883.** 27 ar 16 qm Acker, 49. Gewann über den Holz- oder Postweg. Anschlag 2173 M. 80 Pf.
9. **Lagerb. No. 1755 neu 8050.** 23 ar 30 qm Acker, 56. Gewann links des Holzwegs auf den Schafpfad. Anschlag 1864 M.
10. **Lagerb. No. 1765 neu 8060.** 27 ar 28 qm Acker allda. Anschlag 2022 M. 40 Pf.
11. **Lagerb. No. 2145 neu 8440.** 16 ar 53 qm Acker, 74. Sandgewann über den Sandhoferweg. Anschlag 826 M. 50 Pf.
12. **Lagerb. No. 2155 neu 8450.** 19 ar 54 qm Acker, 72. Sandgewann links des Sandhoferwegs. Anschlag 1172 M. 40 Pfg.
13. **Lagerb. Nr. 2165 neu 8460.** 18 ar 60 qm Acker, 71. Sandgewann neben dem langen Stein. Anschlag 1302 M.
14. **Lagerb. No. 2287 neu 8582.** 16 ar 38 qm Acker, 69. Sandgewann auf dem langen Stein. Anschlag 1146 M. 60 Pfg.
15. **Lagerb. No. 1956 neu 8251.** 57 ar 50 qm Acker, 53. Gewann im langen Weidenbergel. Anschlag 4600 M.
16. **Lagerb. No. 979 neu 7274.** 28 ar 76 qm Acker, 27. Gewann die Langgewann. Anschlag 1900 M. 80 Pfg.
17. **Lagerb. No. 1479.** 16 ar 66 qm Acker, 69. Sandgewann. Anschlag 999 M. 60 Pfg.
18. **Lagerb. No. 1106.** 17 ar 89 qm Acker, 36. Sandgewann. Anschlag 1272 M. 80 Pfg.
19. **Lagerb. No. 1182.** 18 ar 35 qm Acker, 39. Sandgewann. Anschlag 1833 M.
20. **Lagerb. No. 1134.** 17 ar 62 qm Acker, 38. Sandgewann. Anschlag 1233 M. 40 Pfg.
21. **Lagerb. No. 1004.** 17 ar 79 qm Acker, 28. Sandgewann. Anschlag 1257 M. 90 Pfg.

öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum.

Der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird, vorbehaltlich jedoch vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung. 23397

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats eingesehen werden.

Mannheim, den 22. April 1902.
Großh. Notariat V.:
23397 Bechler.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
1345

Mittwoch, den 30. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Fortsetzung der Wirthschafts-Inventar-Versteigerung

in E 5, 1, parterre, am Fruchtmarkt, wozu freundlichst einladet 23387

Jakob Dann, Waisenrath.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

April. **Geborene:**

17. d. Kaufm. Peter Müller e. T. Marie Magd. Emilie Sofie.
24. d. Eisendr. Karl Mittern e. S. Karl.
20. d. Eisendr. Joh. Gg. Wickenhäuser e. T. Paula Elsa.
21. d. Säger Christian Schober e. S. Wilhelm.
21. d. Hafenarb. Ado Mühlig e. S. Karl Adolf.
18. d. Mineralw.-Fabrikanten Franz Jos. Pahl e. S. Jos. Friedrich.
23. d. Ingenieur Philipp Gersner e. S. Philipp Gg.
24. d. Eisenbahnassist. Jakob Heuser e. T. Susanna und e. T. Elis. Julie Sus.
23. d. Ausläufer Kaspar Hammer e. S. Georg.
19. d. Portier Joh. Baptist Graf e. S. Hans Michael.
22. d. Mineralw.-Fabrikanten Jos. Gg. Diehl e. T. Karo. Anna.
20. d. F.-A. Franz Walter e. T. Hildegard Karol.
22. d. Maurer Philipp Wetzler e. T. Theresia.
10. d. Schuhmacher Jakob Peter e. S. Edmund.
19. d. Kutscher Christian Lud. Bopp e. S. Hch. Lud.
21. d. Schneider Karl Herm. Endrich e. S. Karl Herm.
21. d. Domänenbuchh. Jak. Baschang e. S. Herm. Fried.
18. d. Tapezier Jos. Büchler e. S. Georg.
20. d. Schlosser Wilhelm Klein e. T. Anna Luise.
20. d. Postassist. Karl Braus e. S. Karl Alfred.
23. d. Kaufm. Joh. Keck e. S. Otto.
24. d. Schuhm. Jakob Hch. Döbler e. T. Anna Henriette.
23. d. F.-A. Joh. Frohmüller e. T. Susanna Kath.
21. d. Installateur Lud. Riefserer e. T. Hedwig Gertr.
26. d. Rangirer Jos. Faulhaber e. T. Eva Anna.
22. d. Expedit.-Assist. Adolf Raupp e. S. Fried. Alfons.
21. d. Tapezier Adam Wetterich e. S. Ludw. Adam.
24. d. Kaufm. Hch. Reuter e. T. Marie Magd.
23. d. Schlosser Jakob Gisni e. T. Marie Franziska.
21. d. Kaufm. Vinzenz Mayer e. T. Hildegard Pauline.
26. d. Spengler Emil Menges e. S. Lud. Emil.
26. d. Justiziar Dr. Karl Oskar Michel e. T. Sofie Elis.
25. d. Zimmermann Gg. Fuchs e. T. Hedwig Wilh. Luise.
26. d. Tagl. Ignaz Kriekl e. T. Rosa.

April. **Gestorbene:**

22. Magd. geb. Robs, Ehefr. d. Gypsers Leop. Stirmlinger, 51 J. 6 M. alt.
23. d. led. Privatin Kath. Rudmann, 68 J. 6 M. alt.
22. d. verh. Gärtner Joh. Gg. Hettinger, 61 J. 6 M. alt.
23. d. verh. Schiffbauer Gg. Burkhäuser, 59 J. 3 M. alt.
23. d. led. Friseur Karl Savary, 25 J. 5 M. alt.
24. Christiane Philipp, geb. Rothweiler, Wwe. d. † Kahnmachers Karl Jakob Rub, 70 J. alt.
23. Anna Friederike geb. Klingenfuß, Ehefr. d. Kutschers Karl F. Kalschbach, 30 J. alt.
24. Luise Emma, T. d. Hausdieners Friedr. Christian Metzger, 1 J. 23 T. alt.
23. Mina geb. Thudium, Ehefr. d. Tagl. Albert Grauer, 24½ J. alt.
23. d. led. Tagl. Albert Vailheimer, 29 J. 4 M. alt.
24. Susanna, T. d. Eisenb.-Assist. Jakob Heuser, 7½ St. a.
24. d. verh. Tagl. Karl Anton Schuhmacher, 27 J. 9 M. a.
24. d. verh. Schneidermstr. Christian Brems, 60 J. 5 M. a.
25. d. verh. Vers.-Agent Leop. Nümer aus Moskau.
25. Marie, T. d. Schlossers Adolf Zink, 4 M. 11 T. alt.
25. d. led. Kaufm. Karl Lud. Julius König, 19 J. 8 M. a.

Empfehle meinen neu eingerichteten **Special**

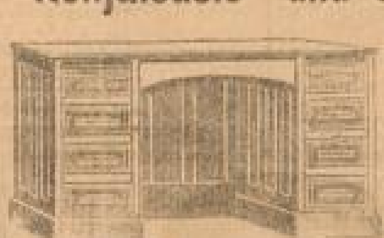
Damen-Frister-Salon

Champooniren und Haarfärben. 21489

D 4, 17 Christian Richter. D 4, 17.

Lager sämmtlicher Toilettenartikel.
Alle Arten Haararbeiten schnell und billigst.

Rolljalousie- und Flachpulte



sind die eleganteste u. praktischsten **Schreibtische**, vereinigen Schreibtisch u. Registratur, bilden eine Zierde für jedes Bureau und Herrenzimmer, zu **außergewöhnl. billigen Preisen** bei 15824

G 3, 19 Daniel Aberle G 3, 19.

Spezialität:
Comptoir- und Laden-Einrichtungen.

CARL STEINER'S
PREISGEKRÖNTE BODEN-LACKE MANNHEIM

in **bekannter feinster Qualität** empfehlen:

Gg. Dietz, G 2, 8.
Fr. Becker, D 4, 1.
J. G. Volz, N 4, 22.
Gebrüder Ebert, G 3, 14
sowie die 20966
Fabrik K 3, 3.
Telephon 2409 — Gegründet 1871.

Wohnungsnachweis.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß auf unserem **Vereinsbureau, C 2 Nr. 10a,** Nachmittags von 2—5 Uhr Wohnungen unentgeldlich nachgewiesen werden. Für unsere Mitglieder geschieht die Aufnahme zu vermiethender Wohnungen kostenfrei. 16726

Grund- und Hausbesitzer-Verein, e. V.

Frau Minna Mulsow-Frey

Dentistin

M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.

Atelier für Zahnheilkunde. 17530

Damen- und Kinderpraxis.

Backhaus-Milch (trinkfertig)

für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29. 20576
Telefon 2347.

Es ist Niemand möglich

sich von der Leistungsfähigkeit einer Reinigungs-Anstalt, die den gänzlich gereinigten und ausgestellten Garderoben zu überzeugen, ohne das betreffende Kleidungsstück vorher gesehen zu haben. **Es ist aber Jedermann möglich,** sich von der Leistungsfähigkeit meiner Anstalt zu überzeugen, an dem von mir **ausgestellten Rock, welcher von mir zur Hälfte entglänzt,** nach meinem Verfahren wieder hergestellt worden ist und dessen **andere** Hälfte in der früheren Beschaffenheit belassen wurde. **Einzige Anstalt zum Entfernen des Glanzes** unter **Garantie.** 15860

F 4, 21 P. Wimmer. Inh. Heinrich Weber. F 4, 21

„Tropinol"

allerbestes Haarwasser. 16043

Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften und Drogerien.

Wasserheilanstalt Bergzabern, Pfalz.

Kurhaus für Erholungsbedürftige. Geräumige Licht-, Luft- u. Sonnenbäder, Elektrische Licht-, Kohlensäure-, Fichtennadel- und alle sonstigen Bäder. Elektrische Vibrationsmassage. Galvano-Faradisation und Influenzelektricität.

Dr. med. Rud. Uhl, Dirigirender Arzt, 20jähr. prakt. Erfahrung.
Nähere Auskunft kostenlos durch die Direktion 19140 **Hch. Pfaff.**

Vorzügl. Lage. — Das ganze Jahr geöffnet.

Die Haare schützt man vor Ausfall nur mit

J. Hirt's Haarwasser

welches seit 2 Jahren erprobt wird und sich als **ganz vorzüglich** und **glänzend bewährt** hat. Zu haben bei **Martin Bonz,** Friseur, Traitteurstr. 56 und **Valentin Fath,** Friseur, **L 15, 12** oder direkt bei **J. Hirt & Cie.,** Traitteurstraße 56 und Seckenheimerstraße 88. 23461

Hochfeiner Friedrichsfelder

Zwieback

ist in frischer Qualität eingetroffen, bei 23084

Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Kohlen

in allen Sorten und sonstigen Brennmaterialien in nur besten Qualitäten liefert zu billigsten Preisen 15918

Bureau **B 6, 22a** — **Friedrich Hager,** Kohlenhandlung. — Telephon **Nr. 667.**

Das Ledercrême **Nigrin** ist für besseres Schuhzeug aus **Chevreaux-, Box-Calf-, Kalbleder, etc.** viel vortheilhafter als Wichse, denn es erzeugt mühelos haltbaren Glanz, der nicht abfärbt und sich auch bei nassem Wetter hält. 29080
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

OTTO JANSOHN & Co., MANNHEIM

am Verbindungskanal. Tel. 186.

Sägewerk.
Anfertigung jeder Art geschnittener Hölzer. Lager von geschnittenem u. rundem Holz.

Hobelwerk
Fussböden, Lambris, Verkleidungen, Kehlleisten.

Thüren-Fabrik
Zimmerthüren, fertig und nach Maass. Anfertigung von Hausthüren, Vertäfelungen etc.

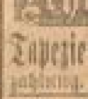
Kisten-Fabrik. 20138

Vermischtes

Puppenreparaturen werden fortwährend von mir angefertigt und Körpertheile ersetzt
Carl Steinbrunn, Friseur u. Puppengeschäft,
20052 **F 3, 2 u. 3,** gegenüber der Synagoge.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich für Damen- und Kindergarderobe in und außer dem Hause. 2—2,50 Mk. täglich. Näh. **C 1, 7,** 3 Tr. 1642

Zugelaufen



Zugelaufen: 1 schwarz und weiß gezeichneter **Hund,** männlich, mit metall. Kettenhalsband. Abzuh. g. Einrückungsgebühr u. Futtergeld. — Zu erfr. **Schwetzingerstraße 64.** 5478

Ankauf

Kaufe Haus und zahle bis zu 20,000 Mk. an. Vermittler verbeten. **Sofort** Offerten unter **M. W. Nr. 1640** an die Expedition ds. Bl. erbet.

Verkauf

Ferkel und starke Einlegschweine zu verkaufen.
1637 **S. Querstraße 41.**

Stellen finden

Ein älterer und ein jüngerer, tüchtiger **Buchdruck-Maschinenmeister** sofort gesucht. Zu melden in der **Buchdruckerei C. Schöffel** Inh.: Carl Friese. 5479

Junges Mädchen aus anständiger Familie **einige Stunden täglich** zu 2 Kindern (Beaufsichtigung und Ausfahren mit dem Kinderwagen) **gesucht.** Näh. durch d. Exp. ds. Bl. 5481

Rockarbeiterinnen bei hohem Lohn sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. **Lehrmädchen werden angenommen E. Delvendahl,** O 4, 13. 5452

Lehrlingsgesuche

Tapezierlehrling gesucht bei sofortig. Bezahlung. **N 3, 13.** 5420

Kellnerlehrling nach Bahnhof **Landau** sofort gesucht. 1645

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht.
5441 **O 4, 13.**

Zu vermiethen

S 5, 4 4 Zimmer und Küche, 2. Stock, per 1. Juni oder auch früher z. v. 1641

L 2, 5 3 Tr. Wegzugshalber herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer, Badezim., 2 Mans. und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. 5480

Collinistr. 24 2. Stock, schöne 3 Zim.-Wohng., Bad und Mansardenzimmer per sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. **U 6, 30,** part. 1643

Oestlicher Stadttheil
Rosengartenstraße 30, eleg. Wohnung, Hochpart., 3 Zim., Badezim., Küche und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst 3. Stock links. 18954

Wohnung zu vermiethen.
Riedfeldstraße Nr. 20, 2. 3. u. 4. Stock mit 4 Zimmer, Küche mit Badezimmer u. Zubehör.
2 Zimmer u. Küche im Seitenbau u. Vorderhaus. Ebenfalls eine geräumige Werkstatt sof. zu vermiethen. 5416
Zu erfr. Pflügersgrundstr. 9.

1 schöne **Wohnung** zu vermiethen, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör Mk. 1200.— (Planken.) Anfragen unt. F. X. No. 5062 a. d. Exp.

3 Zim., Küche, Bad 2c. schöne freie Lage, gegenüb. der Festhalle, per 1. Juli od. früh. zu v. 1658 Näh. G 4, 15, im Eckladen. Mittags 1—2 Uhr.

Möbl. Zimmer

E 3, 1a 4 Tr., Wohn- und Schlafzimmer sof. zu vermiethen. 1639

E 4, 11 neben der Börse. Schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 1634

Lindenhof Rheindammstr. 17, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eingang zu verm. 1268

Tattersallstr. 11, 3 Tr., Nähe d. Bahnh., sch. möbl. Z. sof. z. v. 1651

Tattersallstr. 13, Näh. d. Bahnh., 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 1650

MARCHIVUM

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte

Kleine Kursbuch

für

Mannheim-Ludwigshafen.

Pfg. 15 Pfg.

Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei
Lithographische Kunstanstalt — Buch- und Steindruckerei.

Ferner zu haben
in allen **Buchhandlungen** sowie im
Zeitungskiosk.

Sommer-Fahrplan.

L. Steinthal

Betten-Fabrik,

Mannheim, C 1, 3.

Personal-Bett
für
35 Mark.

Deckbett	M. 11.—
1 Kissen	„ 3.50
Matratze	„ 9.—
Eiserne Bettstelle	„ 11.50
zusammen	M. 35.—

Fremden-Bett
für
75 Mark.
20151e

Deckbett	M. 18.—
2 Kissen à 5 M.	„ 10.—
1 Matratze	„ 12.—
1 englische eiserne Bettstelle mit Patentmatratze	„ 35.—
zusammen	M. 75.—

Ein feines Nußbaum-Bett
für
119 Mark.

Nußbaum-Bettstelle mit hoh. Haupt	M. 45.—
1 Sprungfedermatratze	„ 25.—
1 Seegrasmatratze	„ 12.—
1 Seegras-Reit	„ 4.—
2 Federkissen à 6 M.	„ 12.—
1 Federn-Deckbett	„ 21.—
zusammen	M. 119.—

Complettes Schlaf-Zimmer
für
450 Mark.

2 hell Satin-nußb. Bettstellen	M. 170.—
2 Nachttische mit Marmor	„ 44.—
1 Waschtisch mit Marmor u. Toilette	„ 100.—
1 Spiegelschrank	„ 136.—
zusammen	M. 450.—

Bessere Qualitäten Betten
bis zu den feinsten im gleichen Preis-Verhältniß.

Matratzen
in Seegras, Wolle, Roßhaar, Kapok, Patent-Stahlmatratzen zu 20, 25 und M. 30.

Schmiedeeiserne
Copir - Pressen

Separatstreu lieferl. — Reparaturen prompt.

fertigt als 25jähr. Spezialität in tadelloser u. eleganterer Ausführung für Private u. Wiederverkäufer. 17900

Andr. König, Mechanische Werkstätten,
Mannheim, Dalbergstr. 6.
Telephon 754.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sort. Bettfedern, Neuheit u. beste Reinigung garant. Preiswr. Bettfedern p. Pfd. 1 0,80; 1 M., 1,40. Pfd. Halbdaunen 1,60; 1,80. Daunenfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfed. 3; 3,50; 4; 5. Echt chines. Gansdaunen 3,50; 5. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachnahme? Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F
No. 1234 in Westfalen.

Proben u. Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federproben erwünscht!

22399

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 8, Mauerstraße 37|41.
(Eigenes Geschäftshaus)

Versicherungsbestand	Ende April 1902: über 226 Mill. Mark.
Vermögensbestand	am 1. Jan. 1902: über 76 Mill. Mark.
Extra-Reserve u. Gewinnfonds	am 1. Jan. 1902: über 4 Mill. Mark.

Lebensversicherung mit u. ohne Einschluß d. Invaliditätsversicherung.

(Fortfall der Beitragszahlung und Bezug einer Rente im Invaliditätsfalle.) Periodische **Erhöhungen der Versicherungssumme** ohne erneute ärztliche Untersuchung durch **Dividenden vom ersten Jahre ab.** Die Dividenden werden **auf die vollen Prämien** und nicht nur auf sogenannte Normalprämien gewährt.

Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.

Keine Lebensatteste. Portofreie Zusendung am Fälligkeitstage durch die Reichspost innerhalb Deutschlands.

Jahresrente beim Eintrittsalter von z. B. 64½—65½ Jahren 10,785 %, 69½—70½ Jahren 12,630 % der Einzahlung.

Erziehungsrenten, Alters- und Invaliditätsrenten.

Aussteuer- und Altersversicherung.

„Nordstern" Unfall- u. Alters-Vers.-Aktien-Gesellschaft

Grundkapital	3½ Millionen Mark.
Reserven	am 1. Jan. 1902: über 4 Millionen Mark.
Bezahlte Schäden	bisher 6½ Millionen Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.

Reise-Versicherung im weitesten Umfange.

Seereiseversicherung a. Wunsch m. Einschluß d. überseeisch. Landaufenthaltes (Weltpolice).

Haftpflichtversicherung f. Betriebsunternehm., Hausbesitz., Landwirthe usw.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgem. s. diese Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird. 76420

Prospekte u. Tarife kostenfrei von der Direktion u. den Vertretern der Gesellschaft.
General Agent **Louis Kahn jr., Mannheim.** Mittelstraße 35.

PALMIN

ist für die **feine Küche die beste Pflanzenbutter.**

Preis pro Pfund **70 Pfg.** Man achte genau auf das Wort „Palmin"; nur Packungen, welche die Aufschrift „Palmin" tragen, sind echt. Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. 22046

In den Drogerien:
Ludwig & Schütthelm
Friedr. Becker
Edm. Mentzin
Kropp Nachf.
Herm. Merkle
Jos. Mendig & Fischer
Jungbusch: G 7, 17.
In Neckarau Gebr. Keller.

Ratten Mäuse
tötet schnell
„Ackerlon"
Echt à Packet 60, 100 Pf.

20195

Kein Verbrennen durch Schwefelsäure
Keine Vergiftung durch Zuckersäure
mehr!

Eiermann's **Blitz-Blank-**
Schnellglanzpulver,
Komposition zu Putzwasser, putzt ebenso rasch und ebenso schön und ist **vollkommen giftfrei.**

Man achte beim Einkauf genau auf die Firma **Friedr. Eiermann, Pforzheim,** da viele zuckersäurehaltig **(giftige)** Fabrikate sich im Handel befinden, vor denen nicht genug gewarnt werden kann. Pak. à **20** Pf. in den meisten Drogen- und Colonialwarenhandlungen erhältlich. 21502

Unser
Lockenwasser
nicht jedem Haar unentbehrliche Locken und Wellenkräuselung à Glas M. 1.— in der 20041
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
N 4, 12, Kunststraße.

Zahn-Atelier Mosler

befindet sich jetzt

O 4, 8/9

im Hause der Elektricitäts-Gesellschaft
Stotz & Cie. 21386

Die beste Garantie

einen wirklich vorzüglichen Radreifen zu erhalten, hat der Radfahrer, wenn er den seit 10 Jahren als hervorragend elastisch und dauerhaft bewährten

Excelsior-Pneumatic

wählt. 21816c

das Fabrikat der

Hannov. Gummi-Kamm-Co. A.-G.

Hannover-Limmer.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederl.: **Jak. Schmucker, K 2, 7,** Mannheim, Tel. 2344.
Die Direktion: Gerolstein, Bez. Trier.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich meine mehrfach ärztlich empfohlene, im Desinfiziren und Reinigen unübertroffene **Betifedern** unübertroffene **Maschine** in gefl. Erinnerung. Das langjährige Bestehen meines Geschäftes bürgt für reelle und prompte Bedienung. Hochachtungsvoll

Frau Ch. Waser Wittwe, K 4, 17.

Besten u. Federnverkauf findet nicht Statt.

Der **Gesundheit** ergeht man sich mit mit 23062
J. Hirt's Universal Wurzellikör Gesetzlich geschützt.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen oder direkt bei
J. Hirt & Cie., Kreuzstraße 56 und Seckenheimerstraße 88.

Wegen stetem Nachfragen unseres 19714

Schnellzuschneide-Cursus

von **Damen-Garderobe,** theilen wir geehrten Damen mit, daß der Eintritt zu denselben, zu **jeder Zeit** erfolgen kann.

Preis des Cursus 20 Mk.

Unbedingte Garantie für dauernden Erfolg. — Feinste Referenzen.

Internationale Zuschneide-Akademie
Weidner-Nitzsche,
N 4, 24. o N 4, 24.

---

ist das beste Mittel zur Herstellung bezw. dauernden Ausbesserung von

Papp-, Holzcement- u. Metall-Dächern.

Von den ersten Staatsbehörden empfohlen 22110
Näheres durch
Gliemann & Lohnes
Mannh. im
Rupprechtstraße 14.